

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

DONNERSTAG, 1.4.2021
100. Jahrgang | Nr. 13

Plakate: Aktion mit
Schüler-Kunstwerken
an Busstation Drei Linden

SEITE 2

Covid-Impfung: Rolle der
Hausarztpraxen im
Hinblick auf Impffensive

SEITE 3

Wechsel: Philharmonisches
Orchester Riehen geht
auf Dirigentensuche

SEITE 5

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat
auf der Front

**Kleiner Preis –
grosse Wirkung!**

Ihr Frontinserat
Aboausgabe **Fr. 550.–**
Grossauflage **Fr. 700.–**

OSTERGESCHICHTE Kindheitserinnerungen einer Riehenerin beim Betrachten eines alten Fotoalbums

Ein Gruss vom Osterhasen



Meine allerersten Erinnerungen sind so verschwommen wie etwa ein Traum nach dem Erwachen, und ich bin mir nicht sicher, ob ich mich wirklich selber daran erinnern kann. An eines jedoch erinnere ich mich noch ganz genau: an dieses Gefühl von Stolz, als mir plötzlich bewusst wird, ich kann ja bereits über die Tischkante gucken!

Dann gibt es auch Erinnerungen, die mein Vater mit seiner Kamera festgehalten hat, und ich weiss dazu ein paar Einzelheiten, die man auf dem Foto nicht sehen kann. Solch eine Aufnahme gibt es, und da bin ich der Anschrift nach zwei und ein Vierteljahr alt. Es ist an Ostern aufgenommen und zeigt ein kleines Mädchen mit einer grossen, weissen Schleife mitten auf dem hellblonden Haar. Die Kleine trägt ein Röckchen mit Bubi-

kragen, weisse Kniesocken und Sandalen, in der Hand eine kleine Tasche. Es ist ein Schwarzweiss-Foto, wie damals üblich, und trotzdem weiss ich, dieses Röcklein ist aus rot-grünem Herzchenstoff genäht.

Auf weiteren Aufnahmen sieht man meine älteren Schwestern, beide in Sommerkleidchen aus dem gleichen Baumwollstoff. Noch einige Zeit sind wir drei gleich angezogen, als Konzession an die beiden Grossen höchstens eine Variante im Schnittmuster. Ich, als Jüngste, habe alle drei Ausgaben nacheinander getragen, und darum weiss ich vermutlich auch heute noch, wie dieser Stoff ausgesehen hat. Erst als meine sieben Jahre ältere Schwester rebelliert hat, haben wir angefangen, uns modisch zu unterscheiden.

Unsere Mama sieht man auch auf einem dieser Bildchen, elegant in einem taillierten, dunklen Frühlingsmantel mit einem assortierten Hut, der verwegen schief auf ihrem Kopf sitzt. Gertenschlank ist sie, kein Wunder nach den schlimmen Kriegsjahren mit all den Entbehrungen.

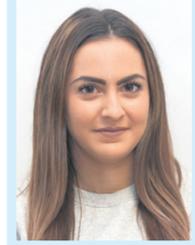
Diese Fotos sind an einem Waldrand auf dem Bruderholz entstanden, an der Biegung der Reservoir-Strasse mit den mächtigen Blutbuchen, die schon damals im Frühling ihr imposantes rotes Blätterdach ausgebreitet haben. Ich könnte noch heute die Stelle genau bezeichnen, wo der Osterhase seine Gaben für mich versteckt hat. In einer Vertiefung eines Stammes liegt das Osternest mit Eiern und einem Schokoladenhasen. Da stehe ich, mit meinem karierten

Täschchen, und das ganze Glück über diesen Fund ist mir ins Gesicht geschrieben, so wie sich eben nur kleine Kinder freuen können.

Was mir zu diesen Bildchen auch noch einfällt, ist die Geschichte, die mir meine mittlere Schwester jeweils erzählt hat, wenn ich sie wieder einmal darum angebettelt habe: Der Osterhase habe in dieser Zeit so schrecklich viel zu tun und springe mit einer Hutte voller gefärbter Eier umher. Er trage eine schwere Kette mit einem goldenen «O» um den Hals. Wenn man dies sehe, könne man ganz sicher sein, dass es sich um den Osterhasen handle. Kein Wunder, habe ich kurz darauf einen Hasen durch den Garten hüpfen sehen und bin felsenfest überzeugt gewesen, er habe eine goldene Kette getragen. *Meta Fischer-Luchetta*

KOMMENTAR

Erinnerungen



Die wunderschöne Ostergeschichte auf dieser Seite sorgt nicht nur für fröhliche Stimmung, die uns in diesen von der Pandemie geplagten Momenten aufmuntert,

sondern führt uns zugleich zurück in frühere Zeiten. Dies mit einer derart bildhaften Sprache, dass diese Zeiten auch jüngeren Generationen irgendwie vertraut vorkommen. So zumindest ergeht es mir.

Diese Zeitreise haben wir den Erinnerungen der Autorin zu verdanken. Doch Erinnerungen haben, finde ich, manchmal etwas Tückisches in sich: Sie können Ausschnitte der Vergangenheit zum Leben erwecken und einen dabei fröhlich, im nächsten Moment aber geradezu nostalgisch stimmen. Ich wähle hier bewusst den Begriff «nostalgisch» und nicht etwa «sehnsüchtig», was von der Bedeutung her ähnlich, nicht aber gleich ist. Nostalgie enthält nämlich das Wort «algos», was auf Altgriechisch Schmerz bedeutet. Der Grat zwischen schönen und nostalgischen Erinnerungen ist manchmal sehr, sehr schmal. Da liegt eben die Tücke. Und genau deswegen gibt es bei mir Momente der Vergangenheit, die ich nicht gerne in Erinnerung rufe. Nicht, weil sie nicht schön sind, sondern weil sie sich schnell in nostalgische verwandeln.

Aber was heisst es eigentlich, sich an etwas zu erinnern? Wir können uns ja auch einfach an Ereignisse der Vergangenheit erinnern – ohne dabei zwingend positive oder negative Gefühle zu empfinden. Wir können uns etwa an frühere Osterfeste erinnern: Familienfeste, Ausflüge in den Süden, Kirchenbesuche, gemeinsame Singen und Feiern ... Viele davon ist heuer nicht oder nur erschwert möglich. Erinnerung kann in diesem Kontext aber auch heissen: Gedenken an die biblischen Ereignisse, die mit Ostern verbunden sind: das Abendmahl, die Kreuzigung, die Auferstehung Jesu.

Ganz egal, wie Sie die kommenden Tage verbringen – ob Sie Ihre Liebsten bekochen, in die Kirche gehen, das Frühlingswetter geniessen oder eben doch in Erinnerungen schwelgen möchten: Verbringen Sie schöne Ostertage und bleiben Sie gesund!

Nathalie Reichel

Frohe Ostern

rs. Bereits heute Donnerstag halten Sie die Riehener Zeitung dieser Woche in Händen, denn morgen ist Karfreitag und an diesem hohen Feiertag steht auch bei der Riehener Zeitung das Arbeitsleben still. Wir von der Redaktion und vom Verlag der Riehener Zeitung wünschen all unseren Leserinnen und Lesern eine besinnliche, aber auch erholsame Osterzeit im Schoss der Familie, unter Freundinnen und Freunden, geniessen Sie die Natur, halten Sie inne, geben Sie Ihren Gedanken Raum und nutzen Sie die Zeit über die Ostertage zur Regeneration, bis am Dienstag der Alltag wieder beginnt.

Foto: Tim Reckmann, pixelio.de



Reklameteil

FONDATION BEYELER
13. 12. 2020 – 16. 5. 2021



Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

**Unser
Bärlauch-Festival**

Geschnetzeltes, Saltimbocca,
Bratwürste, Fleischkäse,
Spätzli, Pesto, Salatsauce

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



GYMNASIUM BÄUMLIHOF Neue Ausstellung im Rahmen des Projekts «Kunst an der Bushaltestelle»

An dieser Haltestelle wartet man gerne auf den Bus

Das Wartehäuschen an der Station «Drei Linden» präsentiert sich seit vergangener Woche mit eindrucksvollen Plakaten. Sie zeigen Arbeiten von Schülern des Gymnasiums Bäumlhof und sind Teil eines grösseren Projekts.

NATHALIE REICHEL

An der Bushaltestelle «Drei Linden» haben sich ein paar Jugendliche versammelt. Schülerinnen und Schüler, die auf den Bus warten? Nein, vielmehr ebensolche, die Plakate, Kleisterpinsel und Eimer in den Händen halten, und – immer wieder mit Blick auf die Haltestelle – miteinander etwas am Besprechen zu sein scheinen.

Um es zu verdeutlichen: Es sind Schülerinnen und Schüler der Klassen 2A/Q des Gymnasiums Bäumlhof, die ihre im Grundlagefach Bildnerisches Gestalten erarbeiteten Kunstwerke nun der breiten Öffentlichkeit – oder zumindest den wartenden, ein- sowie aussteigenden Fahrgästen und Passanten – präsentieren. Dies ist möglich im Rahmen eines neuen Projekts, das Lukas Müller, Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der besagten Schule, vergangenes Jahr mit Erlaubnis der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) in die Wege geleitet hatte. So wird die einst leere oder teils auch versprayed Plakatfläche an der Haltestelle mit den unterschiedlichsten künstlerischen Schülerarbeiten in Form einer Wechselausstellung bespielt. Das Motto lautet «bunt statt grau»; den Auftakt bildeten im November 2020 mehrere schwarzweisse Piktogramme auf farbenfrohem, verpixeltem Hintergrund (siehe RZ11 vom 19.03.2021).

Fiktive Organe

So wie es das Projektkonzept will, werden die Kunstwerke an der Haltestelle alle zwei bis drei Monate aus-



Die Bushaltestelle «Drei Linden» in Richtung Basel wartet zurzeit mit einem neuen, eigenartigen Schülerprojekt des Gymnasiums Bäumlhof auf, das sich um fiktive Organe dreht.

Fotos: Nathalie Reichel

wechselt. Und letzten Donnerstagmorgen war es so weit: Die bisherige Arbeit – eine Maturarbeit, die nach dem Auftakt folgte – wurde abgehängt und der Platz wurde frei für die nächste Exposition. Deren Titel «Erfundene Organe – faszinierende Einblicke» war auf den ersten (aber auch auf den zweiten) Blick mindestens so verblüffend wie die absurden, menschlichen Organen gleichenden Objekte, die von den Schülern aus Ton erschaffen wurden und nun als Fotos auf den Plakaten zu sehen sind.

Die fiktiven Organe aus Ton ähneln teils mehr, teils weniger, manchmal aber auch gar nicht echten menschlichen Organen. Einige wirken dementsprechend vertraut, andere trügerisch, wieder andere gar befremdlich; alle sind jedoch sehenswert und ziehen die Blicke auf sich. Man kann nicht anders, als einen Moment innezuhalten, einen Schritt näher zu treten und die Fotos einzeln zu betrachten – sofern man natürlich Zeit hat, denn, nicht zu vergessen, die Ausstellung befindet sich ja an einer Bushaltestelle und nicht im Museum für fiktive Anatomie, wie im unteren Bereich des Plakats zu lesen ist ... Die Objekte im Ori-

ginal, die sich im Schulhaus befinden, können übrigens aufgrund der aktuellen Situation nicht betrachtet werden. Mithilfe von QR-Codes auf den Plakaten oder unter www.instagram.com/museum_fuer_fiktive_anatomie können aber einige davon dreidimensional auf dem Smartphone eingesehen werden.

Mit dem besagten Projekt waren die Schülerinnen und Schüler mehr als ein halbes Jahr beschäftigt, wie sie selbst und deren Lehrer Lukas Müller vor Ort versicherten. Während die beiden Klassen mit dem Anmischen des Kleisters, der Befuchtung der Plakate und sonstigen Vorbereitungen beschäftigt waren, erläuterte Lukas Müller gegenüber der RZ das Ziel der Aufgabenstellung: «Die Schüler lernten, Formen zu erkennen und neue zu kreieren, indem sie ihren Objekten eine Richtung gaben, Kontraste zwischen dickeren und dünneren Stellen hergestellt und Farbkonzepte erarbeitet haben. Das sind Elemente, die man in der Kunst, etwa bei Skulpturen, wiederfindet.» Die Schülerinnen und Schüler hätten im Vorfeld dafür das anatomische Museum besucht und anhand der dort wahrgenommenen



Mit viel Fingerspitzengefühl und grosser Vorsicht montierten die Schülerinnen und Schüler vergangenen Donnerstag die Plakate, die Einblicke in ihre faszinierenden Arbeiten geben.

menschlichen Organe ihre eigenen aus Ton erschaffen, fügt Müller an. Unterdessen sind die Jugendlichen fertig: Die Plakatfront ist verkleistert, die Plakate hängen, überflüssige Ränder sind im Nu abgeschnitten. Fertig.

Graue Wand als Inspiration

Es sind nicht immer dieselben Klassen, die am Projekt «Kunst an der Bushaltestelle» teilnehmen und ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren dürfen. Nebst den Schülerinnen und Schülern des Grundlagefachs sind auch diejenigen daran beteiligt, die Bildnerisches Gestalten als Ergänzung- oder als Schwerpunktfach haben. Inspiriert hat den Initianten des Projekts Lukas Müller – so paradox dies auch tönt – die graue Plakatwand der besagten Bushaltestelle. Jahrelang habe er auf seinem Arbeitsweg gesehen, dass sie nicht recht bewirtschaftet worden sei oder dass allfällige Werbungen verkritzelt gewesen seien. Bei seinen anfänglichen Überlegungen habe er gefunden, die Aktion mit den Wechselausstellungen würde für Schüler ein Mehrwert sein und zugleich Passanten «die Möglichkeit bieten, ins Gym-

nasium Bäumlhof gewissermassen hineinzuschauen». Ob er befürchtet, dass auch diese Plakate Opfer von Vandalen oder Sprayern werden könnten? «Hoffentlich wird dies nicht passieren, aber wir rechnen trotzdem damit. Bisher haben wir jedoch die Erfahrung gemacht, dass die Arbeiten respektiert werden, weil sie von Schülern stammen.»

Die Basler Verkehrs-Betriebe hätten vom ersten Moment an positiv auf die Idee reagiert, berichtet Lukas Müller weiter. Das bestätigt auf Anfrage auch Sonja Körkel, Mediensprecherin der BVB: «Wir begrüssen diese tolle Initiative sehr, denn sie hat einen doppelten Mehrwert: Sie ist einerseits eine Aufwertung für die Bushaltestelle und ein schöner Anblick für die Fahrgäste, gibt andererseits den Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeiten einem grossen Publikum zu zeigen.» Einzige Bedingung seitens der BVB ist, dass die ausgestellten Plakate keine kommerziellen, politischen oder rassistischen Inhalte verbreiten. Ansonsten ist die Fachschaft Bildnerisches Gestalten des Gymnasiums Bäumlhof in der Ideenfindung aber frei.

LESERBRIEFE

Wählen statt jammern

Mit Erstaunen habe ich, 25 Jahre Riehener und nun Ex-Riehener, am 26. März in der von mir abonnierten Riehener Zeitung über den Unmut betreffend den Abbau der Parkplätze beim Friedhof am Hörnli gelesen. Ich verstehe den Unmut ganz gut, aber schlussendlich haben die Basler 16 Jahre lang Rot-Grün gewählt und nun erneut in diese Richtung gewählt.

Man kann nicht über Beschlüsse jammern, wenn nur 15 bis 20 Prozent der Stimmbürger wählen gehen und diese gleich wieder für vier Jahre den gleichen Schlamassel wählen. Wer über die Nasenspitze denken kann, weiss: Wer Rot-Grün wählt, wird nach den Wahlen hart bestraft. *Thomas Cortellini, Arlesheim*

Fordern statt jammern

Riehens Bürgerliche jammern. Einmal mehr hat der «Kanton» die «Gemeinde» übergangen. Parkplätze vor dem Friedhof Hörnli werden trotz einer Forderung des Gemeinderates abgebaut. Dadurch würden Friedhofsbesucher behindert. Ein Augenschein vor Ort (sechsmal zu unterschiedlichen Zeiten) zeigt, dass dies haltlos übertrieben ist: Die Höchstzahl von parkierten Autos war 25, davon zirka 15 von Trauernden. Die tiefste Zahl war 0 – trotz Trauerfeier!

Offiziell gibt es 90 Parkplätze – ich bin auf über 100 gekommen. Wie oft die Parkplätze nicht gereicht haben, wird nicht bekannt gegeben. Allerdings gibt es noch genügend Platz, um zirka 50 weitere Parkplätze zu installieren, sollten die vorhandenen nicht ausreichen. Es braucht also keine einzige trauernde Person einen Parkplatz im Quartier zu suchen – sofern sichtbar darauf hingewiesen wird, dass es weilsch auf dem Friedhof gibt.

Der Hörnli-Friedhof ist mit dem 34-er Bus erreichbar. Mit einem einzigen Mal Umsteigen kommt man praktisch vom ganzen Kantonsgebiet zu einem der Eingänge. Unzumutbar? Behinderte Personen können den Friedhofsbus benutzen (jetzt leider nur noch auf telefonische

Bestellung). Die Benachteiligung der Friedhofsbesucher ist also lediglich vorgeschoben. Mit einer Einschränkung: Am Wochenende sind die Tore geschlossen! Angeblich weil die Leute Fahrverbote missachten. Um dies zu verhindern, müssten an wenigen Stellen versenkbare Poller eingebaut werden.

Wenn der Kanton Parkplätze ausserhalb des Friedhofs abbaut, hat er dafür zu sorgen, dass Besucher die internen Parkplätze benutzen können und dass das Friedhofsamt das Haupttor auch am Wochenende öffnet. Das kann man als Forderung einbringen. Selbstbewusst und ohne Gejammer. *Erwin Ott, Riehen*

Schulraum jetzt!

Nun ist es klar! Die massive Schulraumproblematik im Niederholz wird zukünftig durch Container gelöst. Diese sind ja laut Herrn Wilde «nicht nur schlecht» und auch «flexibel» – und sie dürfen auch etwas kosten (siehe Interview in der RZ12 vom 26.03.2021). Ein dringend notwendiger und nachhaltiger Schulraum für das Quartier ist nicht geplant, da die momentan fraglos hohen Schülerzahlen irgendwann wieder sinken werden.

Hundert Meter entfernt steht das kantonale «Alte Niederholzschulhaus» annähernd leer. Dieser Schulraum wird von unserem Quartier nicht übermorgen, sondern bereits heute gebraucht! Dass sich der Kanton Basel-Stadt und seine Gemeinde nicht einigen können, geht nun vollumfänglich zulasten der Quartierbevölkerung.

Es ist höchste Zeit, als Kanton endlich gemeinsam mit der Gemeinde zu planen, um für nachhaltige, pragmatische Lösungen zum Wohl der ortsansässigen Bevölkerung zu sorgen! Dieses Ziel verfolgt eine Petition an den Grosse Rat «für eine sinnvolle, nachhaltige Schulraumnutzung und Schulraumplanung im Niederholzquartier Riehen», für die im Moment Unterschriften gesammelt werden (siehe www.openpetition.ch, Stichwort Riehen).

Antje Reichert, Riehen

WEILSTRASSE Naturprojekt in Zusammenarbeit mit Zürcher Hochschule und BAFU

Wildstauden-Pflanzung für Biodiversität



Mitarbeitende der Gemeindegärtnerei nehmen die Erstbepflanzung der Versuchsfläche bei der Tramhaltestelle Weilstrasse vor.

Foto: zVg Gemeinde Riehen

rz. Es blüht, es summt, es kriecht, es schwebt! Unterhalb der Tramhaltestelle Weilstrasse entsteht eine neue Wildstauden-Mischpflanzung. Diese Bepflanzung wurde von Forschenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) (extra für Riehen zusammengesetzt und enthält typische Pflanzen aus der Region, wie aus einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen hervorgeht. Damit soll die Biodiversität gefördert werden.

Die Wildstauden-Mischpflanzung ist wegen der Vielfalt der eingesetzten Pflanzen sehr wertvoll für die Artenvielfalt und wird während der kommenden Jahre detailliert untersucht. Dabei interessiert die Forscherinnen, wie vielfältig das Leben in diesen Flächen über und unter dem Boden ist, wie aufwendig die Pflege ist und auch, wie diese wilde Vielfalt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern ankommt.

Neueste Forschungsergebnisse, Hintergrundinformationen und eine Umfrage, welche das Feedback aus der Bevölkerung aufnimmt, finden sich im Internet, und zwar unter der Adresse www.zhaw.ch/iunr/wildstauden.

Mischpflanzungen – also Kombinationen von verschiedenen Pflanzen, welche gemeinsam auf einer bestimmten Fläche angepflanzt werden – sind bereits gut etabliert und verdrängen eintönige Rasenflächen. Neu haben Forschende der ZHAW Mischungen speziell für humusreiche Böden und ausschliesslich mit einheimischen Arten, eben Wildstauden, entwickelt. Solch heimische Wildpflanzen sind besonders wertvoll für die Biodiversität, da sie diversen Insekten Nahrung und Unterschlupf bieten. Zudem bieten sie einen farbigen Anblick in der urbanen Landschaft.

Humusreiche Böden wertvoll

Die neuen Wildstauden-Mischpflanzungen sind speziell für nährstoffreiche Böden entwickelt worden, da Böden im Siedlungsraum häufig viel Humus und somit viele Nährstoffe enthalten. Auch diese Böden sind wertvoll für die Biodiversität. Doch weil die Pflege bei nährstoffreichen Böden anspruchsvoller ist, werden solche Böden oft abtransportiert. Das braucht viel Energie. Mit den neuen

Wildstauden-Mischpflanzungen soll deshalb auch untersucht werden, wie sich die Pflege so gestalten lässt, dass diese in den Städten gut machbar ist.

Über das Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, mit der bewährten Methode der Stauden-Mischpflanzungen sowohl die ober- als auch unterirdische Biodiversität zu fördern. Dabei werden heimische Wildpflanzen, wie zum Beispiel das Ochsenauge (*Buphthalmum salicifolium*), das Hirschheil (*Seseli libanotis*) oder die wilde Möhre (*Daucus carota*) genutzt. Verschiedene Forschungsgruppen untersuchen dabei, wie diese neuen Bepflanzungen die Biodiversität verändern, wie praxistauglich sie sind und wie die Bevölkerung diese wilden Bepflanzungen akzeptiert.

In Zukunft sollen diese Mischpflanzungen sowohl im öffentlichen wie im privaten Grünraum angepflanzt werden. Die Forschenden werden das Projekt bis Ende 2023 begleiten und untersuchen. Unterstützt wird das Projekt vom Bundesamt für Umwelt (BAFU).

CARTE BLANCHE



Marianne Freiermuth Abt

lebt mit ihren Kindern in Bettingen, ist Schulspräsidentin und Hippolinit-Reitlehrerin.

Auferstehung

Ostern steht bevor und findet zum zweiten Mal in der Corona-Situation statt. Die in Deutschland kurz ausgefallene und wieder abgesagte «Osterruhe» war an sich eine attraktive Formulierung, stand aber leider für einen tagelangen verschärften Lockdown. Der Begriff Lockdown gehört inzwischen zum Alltagsvokabular, eine bedrohliche Note schwingt mit und die Schwere, die dieses Wort ausstrahlt, die fühlen wir – es ist als würde man niedergedrückt davon. Auch dieses Osterfest wird anders, als wir es uns wünschen. Das gemeinsame Feiern ist immer noch eingeschränkt und vor allem ist die Unbeschwertheit von sozialen Kontakten immer noch ein Wunschtraum. Auch Jesus war am Karfreitag sozusagen im Lockdown, ganz endgültig, wie es schien, sein Grab mit einem schweren Stein verschlossen. Die Geschichte ist da aber nicht zu Ende. Ostern ist das Fest der Auferstehung, es gibt Hoffnung auf neues Leben. Aus dieser Hoffnung heraus dürfen wir Vertrauen haben, dass auch diese schwierige Situation ihr Ende finden wird. Sehr wahrscheinlich nicht von heute auf morgen, eher in leisen Schritten, Stück für Stück und wir brauchen Geduld, denn auch wenn mit Ostern die Fastenzeit endet, ist die Zeit des Verzichts auf Nähe, auf Unbeschwertheit, auf «Normalität» noch nicht vorbei. Osterruhe – das Wort geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Logisch, dass eine erzwungene Schliessung nicht mit den positiven Eigenschaften einer Ruhe ausgestattet ist. Der Gedanke einer echten Osterruhe ist aber anziehend. Die zusätzlichen Belastungen, die wir aufgrund dieser Krise erleben, und die Herausforderungen, die wir meistern müssen, sind erheblich. Daher möchte ich gern eine Osterruhe ausrufen. Geniessen wir den Ausbruch des neuen Lebens in der Natur – gerade in dieser Woche vor Ostern wird mit dem schönen Wetter vieles erblühen und es wird grün, während die Vögel um die Wette zwitschern. Im Garten und unterwegs beim Spazieren lässt sich die Ruhe erleben und zudem auch unkompliziert Abstand halten. Dabei kann man auch bestens die Gedanken auf die schöne Botschaft von Ostern richten und in dieser Freude Kraft tanken. Ich wünsche Ihnen eine wunderbare, bereichernde Osterruhe!

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:

Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin), Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration/Abonnemente:

Martina Eckenstein (Leitung), Dorothee Rusch, Martina Basler.
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:

Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.

Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)

Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

CORONAVIRUS Ein Riehener Hausarzt spricht über die Anforderungen an die Hausarztpraxen für die Impfung

Arztpraxen bereit für eine Impfoffensive

Hausarztpraxen müssen hohe Anforderungen erfüllen, um Covid-19-Impfungen vornehmen zu können, und werden kaum dafür entschädigt.

ROLF SPIESSLER

Bis im Juli soll die Schweiz 8,1 Millionen Dosen der bereits zugelassenen Impfstoffe von Moderna und Pfizer/Biontech erhalten, hat das Eidgenössische Departement des Innern vor wenigen Tagen mitgeteilt. Falls in der Schweiz demnächst weitere Impfstoffe zugelassen werden sollten, würde sich die gelieferte Menge sogar noch markant erhöhen. Um diese Dosen möglichst rasch verimpfen zu können, ist der Bund neben den grossen Impfzentren auf weitere Orte angewiesen, wo diese Impfungen stattfinden können.

Im Gespräch sind zum Beispiel Impfungen in Grossfirmen und in Apotheken. Soeben hat der Regierungsrat die Heilmittelverordnung angepasst, um den Apothekerinnen und Apothekern des Kantons Basel-Stadt die Möglichkeit zu geben, Impfungen gegen Covid-19 vorzunehmen. Impfungen in Apotheken sollen in Basel-Stadt voraussichtlich ab Mai 2021 möglich sein.

Arztpraxen sind bereit

Eine wichtige Rolle könnten bald auch die Hausarztpraxen spielen. Das sieht auch der Riehener Hausarzt Dominik Schnyder so, der sich schon eingehend mit der Thematik beschäftigt hat. Und die Bereitschaft der Ärztinnen und Ärzte im Kanton Basel-Stadt ist durchaus vorhanden, wie eine Umfrage der Medizinischen Gesellschaft Basel zeigt, deren Ergebnisse den Mitgliedern mit Praxistätigkeit in einem Rundschreiben mitgeteilt wurden. Demnach sind 116 Arztpraxen im Kanton Basel-



Demnächst sollen in der Schweiz wesentlich mehr Impfdosen zur Verfügung stehen – bald auch in den Hausarztpraxen?
Foto: Tim Reckmann, pixelio.de

Stadt bereit, Impfungen in der Praxis anzubieten, davon 81 Praxen für Allgemein- und innere Medizin, acht Gynäkologiepraxen, sechs Pädiatriepraxen und 21 Spezialpraxen. Die Medizinische Gesellschaft Basel rechnet mit einem möglichen Impfbeginn in den Arztpraxen im kommenden Mai oder Juni.

Allerdings gibt es eine Krux dabei: «Auch mit dem mittlerweile auf 24.50 Franken erhöhten Tarif des Bundes pro Impfung geht die Rechnung für uns alles andere als auf», sagt Dominik Schnyder. Und das hat verschiedene Gründe. Schon allein organisatorisch ist das Impfen in der Praxis eine grosse Herausforderung. Ein Patient, eine Patientin verbringt pro Impfung rund eine halbe Stunde in der Arztpraxis. Nach den zehn Minuten, die es für Information, Instruktion und den eigentlichen Impfvorgang braucht, müssen die Geimpften aus Sicherheitsgründen noch rund zwanzig Minuten in der Praxis unter Beobachtung bleiben – anders als etwa bei einer Grippeimpfung, die wesentlich weniger Zeit in Anspruch nimmt. Die

minutengenaue Aufbietung der zu Impfinden, der Empfang, die Einhaltung der Hygienebedingungen mit Maskentragpflicht und Desinfektion, getrennte Warteräume, all das braucht Personal, Zeit und Platz.

Zwei Impfungen pro Stunde

Pro Behandlungszimmer können pro Stunde nur zwei Impfungen vorgenommen werden. Der Impfstoff wird in Mehrdosenbehältnissen geliefert, voraussichtlich in 10 bis 15 Dosen pro Vial, und ein einmal angestochenes Vial muss nach aktuellem Kenntnisstand innerhalb von sechs Stunden verimpft sein und darf nicht mehr transportiert werden. Es muss also in jeder Praxis, in der geimpft wird, sichergestellt sein, dass die entsprechende Anzahl zu impfender Personen innert der gebotenen Zeit vor Ort ist, damit kein Impfstoff ungenutzt weggeworfen werden muss. Jede Impfung muss mit einem speziellen webbasierten Tool an den Bund gemeldet werden und der Impfstoff, der einmal wöchentlich geliefert wird, muss in der Praxis in Kühl-

RENDEZ-VOUS MIT ... Dorothee Becker, Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Franziskus Riehen-Bettingen

Eine Kirche für alle

«Steil.» So beschreibt die Gemeindeleiterin Dorothee Becker ihren Einstieg in die Gemeinde St. Franziskus. Seit dem 1. November gibt sich die 57-Jährige mit grossem Engagement in ihre neue Arbeit hinein. Diese bietet aktuell mehrere Herausforderungen: Neben dem Feiern von Gottesdiensten und der Seelsorge wächst sie in neue Tätigkeitsfelder wie die Verwaltung, die Finanzen und Personalführung hinein.

Der Einstieg sei zwar intensiv, doch es komme auch vieles zurück. «Am meisten schätze ich die Vielseitigkeit», erzählt die Theologin. «Ich darf Menschen vom Anfang ihres Lebens bei der Taufe bis hin zu den schweren Momenten der Einsamkeit und des Abschieds begleiten. Ich kann Gottesdienste feiern und die Bibel interpretieren, um sie lebendig und für unsere heutigen Leben relevant werden zu lassen.»

Corona erschwert natürlich das Entstehen dieser bereichernden Momente. Denn hinter den Masken und ohne Mittagstisch, Seniorentreff und Café fehlt es am informellen Austausch. Becker lässt sich davon aber nicht entmutigen und sucht aktiv den Kontakt mit den Gemeindegliedern. Ihr Brief, den sie an alle Gemeindeglieder geschrieben hat, sorgte für viel positive Resonanz. Zudem geht sie im Dorf einkaufen und bietet dienstags telefonische Sprechstunden mit Seelsorge an.

Eine offene Kirche

Dorothee Becker steht für eine offene und moderne Strömung der katholischen Kirche, in der «alle, die glauben, willkommen sind». Dies schliesst für Becker – im Gegensatz zu Roms Diktum – selbstverständlich Geschiedene, Wiederverheiratete, Singles, Alleinerziehende und die LGBTQ-Community mit ein. «Ich wünsche mir eine Kirche, in der alle, Männer und Frauen, nach ihren Begabungen wirken können. Eine Kirche, die die Liebe der Menschen



Dorothee Becker wünscht sich eine Kirche, in der alle nach ihren Begabungen wirken können.
Foto: Nadia Tamm

ernst nimmt und ihr Scheitern respektiert.» Becker ist Mitbegründerin der Junia-Initiative, die sich für Gleichstellung von Männern und Frauen in der katholischen Kirche einsetzt. Denn sie als Frau kann nicht alle Aufgaben eines Priesters übernehmen, darf beispielsweise nicht alle Sakramente spenden und kann kirchenrechtlich nicht alleine die Pfarrei leiten. Selber habe sie als erste weibliche Gemeindeleiterin von St. Franziskus bis jetzt keine schlechten Erfahrungen gemacht. «Wenn es aber Menschen gibt, die sich still verabschiedet haben, weil ich eine Frau bin, weiss ich von ihnen nichts. Doch sie sind mir nicht egal.»

Derweil klingt es in Rom nicht nach Reformwille. «Der Anstoss zur Veränderung muss von unten aus den Gemeinden kommen», meint Becker. «Dann ist es an den Bischöfen, die grossen strukturellen Veränderungen anzustossen.» Die Offenheit des Bistums Basel und anderer Bischöfe im deutschsprachigen

Raum stimmt sie hoffnungsvoll. Von den letzten Verlautbarungen aus Rom, wo Homosexualität mit Sünde gleichgesetzt wird, fühlt sich Becker abgestossen. «Hätte ich nicht meinen starken Glauben und so viele positive Erfahrungen in der Kirche gemacht, könnte ich das nicht.» Deshalb käme auch ein Konfessionswechsel nicht infrage. «Das Beziehungsnetz und die Glaubensrituale möchte ich nicht missen.»

Vom Rheinland ans Rheinknie

Aufgewachsen ist Becker in einer katholischen Familie in Neuss am Rhein. Dort hat sie einen Glauben erfahren, der einen trägt, einem Schutz und eine Zugehörigkeit gibt, aber auch einengend sein kann. Nach dem Abitur auf einem katholischen Mädchengymnasium entschied sie sich für ein Theologiestudium in Bonn. Aufgrund ihrer Heirat und der Geburt ihrer zwei Kinder schiebt sie den Abschluss zunächst auf und widmet sich ihrem Familienleben.

schränken mit externer Temperaturüberwachung gelagert werden – das sind Geräte, wie sie heute nicht selbstverständlich in jeder Praxis stehen.

«Unter den gegebenen Bedingungen inklusive der gebotenen Hygienemassnahmen ist ein Impfen für uns nur möglich, wenn wir einen ganzen Morgen, einen ganzen Nachmittag oder vielleicht auch einen ganzen Tag nur fürs Impfen gegen Covid-19 reservieren, sonst lassen sich nicht alle Bedingungen erfüllen. Das bedeutet auch, dass die Impfschädigung in dieser Zeit den ganzen Praxisbetrieb decken muss. Dabei komme ich in einer Hochrechnung auf mindestens 50 Franken pro Impfung», sagt Dominik Schnyder, «und da sprechen wir von den Selbstkosten, da hat die Praxis noch keinen Franken verdient.» Die Medizinische Gesellschaft Basel rechnet mit einem Selbstkostenpreis von 58 Franken für eine Impfung in der Arztpraxis. Das bedeutet auch, dass der Kanton die Differenz zwischen dem vom Bund festgelegten Preis und dem Selbstkostenpreis der Praxen übernehmen müsste. Entsprechende Gespräche sind im Gang.

Die Motivation sei hoch, in den Arztpraxen zu impfen, ist Dominik Schnyder überzeugt. Und ohne die Arztpraxen werde es dem Bund nicht gelingen, seine Impfziele zu erreichen. Auch wenn der Bund für die Impfungen kostendeckende Pauschalen bezahlen würde, wäre eine solche Impfoffensive immer noch günstiger als eine Strategie mit Massentests, ist Schnyder überzeugt, und hofft auf eine für die Arztpraxen akzeptable Lösung.

«In Riehen machen wir viele Hausbesuche. Das bedeutet, dass wir viele Patientinnen und Patienten haben, die nicht so mobil sind und denen kaum zugemutet werden kann, sich selbstständig in Impfzentren zu begeben», sagt Schnyder. Es gebe allgemein viele Patientinnen und Patienten, die ein grosses Vertrauensverhältnis zum Hausarzt, zur Hausärztin hätten, und auch deshalb sei es wichtig, dass Impfungen auch in den Arztpraxen stattfänden.

Später nimmt sie ihr Studium wieder auf und schliesst 2003 mit 39 Jahren ihre Ausbildung ab. Nun steht ihr eine grosse Herausforderung bevor: der Einstieg ins Berufsleben mit fast 40 Jahren. Zunächst erhält sie nur Absagen. Unter den offenen Stellen, für die sie sich bewirbt, ist auch eine in der Pfarrei St. Anton in Basel. «Ich dachte, ich hätte eh keine Chance.» Doch prompt bekommt sie die Stelle und zieht im Frühling 2005 mit einem Teil ihrer Familie in die Stadt am Rheinknie. «Ich musste zunächst einiges lernen, den Dialekt und die Gesprächskultur», schmunzelt die gebürtige Rheinländerin. «Die Schweizer sind um einiges zurückhaltender. Da bin ich als direkte Deutsche in manchen Fettnäpfchen getreten», lacht sie.

Der Rhein ist eine Konstante in ihrem Leben, von Neuss über Bonn bis nach Basel. Wenn sie in der Anfangszeit in Basel Heimweh verspürte, setzte sie sich an den Rhein. Mittlerweile ist Becker eingebürgert und voll in Basel integriert. Ihr letzter Kultur Anlass vor der Pandemie war gar die Dernière des Drummeli, ihr Sohn ist selber Faschnächtler. Konzerte, Kino- und Theaterbesuche sind der Ausgleich neben ihrer anspruchsvollen Tätigkeit als Gemeindeleiterin, der nun seit einem Jahr wegfällt. «Ich sehne mich wie alle wieder danach, einfach mal wieder bei einem Glas Wein über Bücher, Politik und Gott und die Welt zu sprechen.»

Doch noch hat Corona das Leben fest im Griff und prägt auch Beckers Vorbereitungen für das kommende Osterfest. «Die Corona-Zeit ist wie eine endlose Fastenzeit. Darum ist es mir wichtig, in meiner Predigt die Verbindung zwischen dem Feiertag und den aktuellen Umständen herzustellen. Denn auch wenn sich nicht die jubelnde Osterfreude einstellt, gibt es einen Grund zur Freude. Denn Gott will, dass wir uns und das Leben lieben. Und das wollen wir feiern.»

Nadia Tamm

Bücher Top 10 Belletristik

- Joël Dicker**
Das Geheimnis von Zimmer 622
Roman | Piper Verlag
- Juli Zeh**
Über Menschen
Roman | Luchterhand Literaturverlag
- Arno Camenisch**
Der Schatten über dem Dorf
Roman | Engeler Verlag
- Benedict Wells**
Hard Land
Roman | Diogenes Verlag
- Tove Ditlevsen**
Kindheit – Teil 1 der Kopenhagen-Trilogie
autobiographischer Roman | Aufbau Verlag
- Tove Ditlevsen**
Jugend – Teil 2 der Kopenhagen-Trilogie
autobiographischer Roman | Aufbau Verlag
- Christian Kracht**
Eurotrash
Roman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Monika Helfer**
Vati
Roman | Carl Hanser Verlag
- Alfred Bodenheimer**
Der böse Trieb – Ein Fall für Rabbi Klein
Kriminalroman | Kampa Verlag
- Martin Mosebach**
Krass
Roman | Rowohlt Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Tanja Grandits**
Tanja Vegetarisch
Kochbuch | AT Verlag
- Conradin Cramer**
In die Politik gehen – Tipps für den Nachwuchs
Politik | NZZ Libro Verlag
- 100 Zeedel von 1921 bis 2021**
100 Joor Comité-Schnitzelbängg
Basiliensia | Schnitzelbank Comité
- Johannes Wilkens, Frank Meyer**
Corona natürlich behandeln
Gesundheit | AT Verlag
- Irene Wirthlin**
2610 m ü. M. – Irma Clavadetscher: Ein Leben auf der Coaz-Hütte
Biographie | Hier & Jetzt Verlag
- Bill Gates**
Wie wir die Klimakatastrophe verhindern
Klima | Piper Verlag
- Maria Thun, Matthias K. Thun**
Aussaattage 2021
Naturkalender | Eigenverlag
- Huw Richards**
Hochbeet – Frisches Gemüse das ganze Jahr
Natur | Dorling Kindersley Verlag
- Line Nagell Ylvisaker**
Meine Welt schmilzt
Klimaforschung | Hofmann & Campe Verlag
- Christa Baumberger**
Friedrich Glauser – «Jeder sucht sein Paradies...»
Biographie | Limmat Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra

Die Schweiz lernt, ohne Bargeld zu leben.

Für Anna F. nicht neu:
Sie muss schon seit 3 Jahren ohne auskommen.

Corona verschärft die Armut in der Schweiz.
Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen in Not.
www.caritas.ch/corona

Wir sind unendlich traurig über den Tod von
Matthias Walser

3. Januar 1956 – 24. März 2021

Er war ein wunderbarer Mensch und hatte noch so viele Pläne.
Wir danken Freunden, Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und
Nachbarn für die grosse Unterstützung.

Ein ganz besonderer Dank geht an Michael Bangert.

Susanna Walser

Sarah und Matthias Schmitz mit Jonathan und Madlaina
Rahel Walser und Christoph Hirter mit Moritz

Die Trauerfeier findet im engen Kreis statt. Wer möchte, berücksichtige anstelle von Blumen den Schweizerischen Ruderverband, Obwaldner Kantonalbank, CH13 0078 0013 0555 7980 2 (Vermerk: Matthias Walser).

Traueradresse: Susanna Walser, Wyhlenweg 33, 4126 Bettingen

«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.»
Albert Schweitzer



**BETTINGER
DORFVEREINIGUNG**
www.b-d-v.ch

Tief betroffen müssen wir Abschied nehmen
von unserem Vereinsmitglied und Gemeinderat

Matthias Walser
1956 – 2021

Er war mit seiner umsichtigen und zuhörenden Art ein Vorbild für uns alle.
Durch seinen Tod verlieren wir vieles, aber niemals die gemeinsam
verbrachte Zeit.

In Dankbarkeit und in Verbundenheit mit den Angehörigen
Bettinger Dorfvereinigung

Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen von Menschen,
Gewohnheiten, sich selbst irgendwann.
Plötzlich heisst es damit umzugehen,
ihn auszuhalten diesen Abschied,
diesen Schmerz des Sterbens,
dieses Zusammenbrechen, um neu aufzubrechen.

Margot Bickel

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Gemeinderat

Matthias Walser
1956 – 2021

Matthias Walser trat am 1. Mai 2019 sein Amt als Gemeinderat an und übernahm im Bereiche Gesundheit, Freizeit und Sport, Soziale Sicherheit mannigfaltige Dossiers. Nebst dem Engagement in kommunalen Projekten vertrat er die Interessen der Gemeinde auch in verschiedenen kantonalen und regionalen Gremien.

Mit Matthias verlieren wir einen feinfühligem Freund sowie eine überlegte und ruhig handelnde Persönlichkeit.

Unser aufrichtiges Beileid und tiefes Mitgefühl sprechen wir – auch im Namen aller Mitarbeiter*innen der Verwaltung und der Dienste – der Trauerfamilie und den Angehörigen aus.

GEMEINDERAT BETTINGEN

Im Wahllokal liegt während den nächsten Tagen – im Andenken an Matthias – ein Kondolenzbuch auf.

Traurig?

Ein Gespräch hilft.

Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Tel 143
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

Schenken Sie Lesepass.
Überraschen Sie Ihre Liebsten
mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

Jahresabo
für Fr. 80.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
verschenken



Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Riehener Zeitung AG

Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00 | inserate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

Kirchzettel

vom 4. bis 10. April 2021

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band
Telefon 061 551 04 41

Videos unter www.erk-bs.ch/videogottesdienste

Erlaubt sind nur Gottesdienste, Andachten,
Gebetsanlässe und Möglichkeiten zu Einker und
Kontemplation, Obergrenze Teilnehmerzahl
50 Personen.

Kollekte zugunsten: On the Way Church, Namibia

Dorfkirche

Fr 9.00 Karfreitagsgottesdienst mit Fest-
musik, Pfarrerin Martina Holder
10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Fest-
musik, Pfarrerin Martina Holder,
anschliessend Abendmahlsfeier
Sa 20.30 Osternachtgottesdienst, Pfarrer Si-
las Deutscher, mit anschliessendem
Feuer im Pfarrgarten, Mitwir-
kung der Jungschar
So 9.00 Ostergottesdienst mit Festmusik,
Pfarrer Dan Holder
10.00 Ostergottesdienst mit Festmusik,
Pfarrer Dan Holder, anschliessend
Abendmahlsfeier
Di 19.30 Abendgebet, Dorfkirche

Kirche Bettingen

Fr 10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Abend-
mahl, Vikarin Irina van Bürck,
Predigttext: Matthäus 27, 31–56,
Baslerhofscheune
10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Abend-
mahl, Pfarrer Armin Graf,
DMH «Haus der Stille»
Sa 19.30 Abendgottesdienst mit Abendmahl:
Vertrauensbruch – Judas und seine
Vorstellungen, Pfarrer Stefan
Fischer, Kirche St. Chrischona
So 10.00 Familiengottesdienst in der Basler-
hofscheune, Pfarrer Stefan Fischer,
Predigttext: Lukas 24, 13–35

Kornfeldkirche

Fr 10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Abend-
mahl, Pfarrer Andreas Klaiber,
Predigttext: Jesaja 53, 7–9. Bei
hoher Teilnehmerzahl werden der
Gottesdienst und das Abendmahl
auf zwei Räume aufgeteilt.
So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl,
Vikarin Sabine Mäurer

Andreashauss

Do 19.00 Abendmahl an Gründonnerstag,
Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diaconissen-riehen.ch

Jesus: Du hast die Spur gelegt durch den Tod
zum Leben, in deinen Fussstapfen wollen wir
gehen, Schritt für Schritt – heute, morgen und
in Ewigkeit. (Sr. Ruth Meili CCR)



Bis auf Weiteres können bei uns in der
Kommunität Diakonissenhaus Riehen noch
keine öffentlichen Gottesdienste und Gebets-
zeiten stattfinden.

Für Fragen und Anliegen sind wir jedoch unter
den gewohnten Kontaktdaten erreichbar.

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

Fr 17.00 Karfreitagsgottesdienst
(Abendmahl)

So 10.30 Ostergottesdienst mit Stefan
Schweyer

Für Teilnahme am Gottesdienst bitte auf
www.feg-riehen.ch registrieren!

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch

Das Sekretariat ist bis auf Weiteres für den
Publikumsverkehr geschlossen, aber telefo-
nisch und per E-Mail zu erreichen.

Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Für die Gottesdienste an Ostern (Osternacht
und Ostersonntag) ist eine Anmeldung
erforderlich.

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag
können über einen Audiostream entweder am
Telefon oder über das Internet live mitgehört
werden: 061 533 75 40 oder [https://2go.cam/
live/rkk-riehen-bettingen](https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen)

So 9.00 Ostersonntag: Eucharistiefeier
(M. Föhn / D. Becker)

10.30 Eucharistiefeier
(M. Föhn / D. Becker)

Mo 10.30 Ostermontag: Kommunionfeier
(D. Becker)

Di keine Sprechstunde

Do 9.30 Eucharistiefeier

Sa 17.30 Kommunionfeier (D. Becker)

www.riehener-zeitung.ch

KALENDARIUM RIEHN/BETTINGEN

DONNERSTAG, 1. APRIL

Männerabend im Jugli Landi

Offener Treffpunkt für Knaben und junge Männer ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre mit Christian Arnold und Ivan Scheidegger von der Jugendarbeit Riehen. Jugli Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–20 Uhr. Es gilt eine Maskenpflicht. Keine Anmeldung erforderlich.

SAMSTAG, 3. APRIL

Osterspass für Kinder

Ostersuche und Kinderüberraschung – ein Anlass der Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte. Dorfplatz Riehen. 10–17 Uhr. Speisen und Getränke im Take-away.

Midnight Sports

Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche im Alter bis maximal 17 Jahre. Bitte Ausweis mitnehmen. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23.30 Uhr. Es gilt eine Maskenpflicht (Ausnahme bei sportlicher Betätigung). Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Eintritt kostenlos. www.ideesport.ch/projekt/4906

DONNERSTAG, 8. APRIL

Frauenabend im Jugli Landi

Offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre mit Lynn Riegger, Lara Krasniqi und Bobba Liechi von der Jugendarbeit Riehen. Jugli Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–20 Uhr. Es gilt eine Maskenpflicht. Keine Anmeldung erforderlich.

Dieser Veranstaltungskalender gilt vorbehaltlich allfälliger behördlicher Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Informieren Sie sich jeweils kurz vor einem Anlass direkt beim Veranstalter über die Durchführung.

Vom Rhein an die Themse

rz. Der Internationale Schüleraustausch fährt alljährlich in den Sommerferien mit Schülerinnen und Schülern aus Deutschland und der Schweiz nach England. Bei der Sommerfahrt 2021 im August können auch wieder Jungen und Mädchen aus Riehen und Bettingen im Alter von 11 bis 18 Jahren dabei sein.

Die Schülergruppe fährt nach Dover, bekannt durch die berühmten Kreidefelsen, die «White Cliffs». Hier warten die englischen Gastfamilien, mit denen die Teilnehmenden zwei Wochen lang zusammenleben werden – von jetzt an muss also Englisch gesprochen werden!

Zum Programm gehört der Besuch einer Sprachschule: Täglich einige Stunden auf einer englischen Schulbank sollen dazu beitragen, dass der Aufenthalt auch einen sprachlichen Erfolg bringt.

Doch es gibt auch viel Gelegenheit für Erholung am herrlichen Strand und Spass beim Baden, Sport und einem vielseitigen Freizeitprogramm. Und schliesslich gibt es einen Tag in London, wo Weltstadt-Atmosphäre erlebt wird und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten besucht werden, die man gewiss schon aus den Schulbüchern kennt – natürlich auch den Buckingham Palace, den Londoner Wohnsitz der Queen statt! Auch eine Themsenfahrt gehört zum Programm.

Wer Lust hat, nach England mitzureisen, findet ausführliche Informationen in einem kleinen Info-Heft, das per E-Mail beim Internationalen Schüleraustausch bestellt werden kann (mail@englandaustausch.com).

Haus Sulzer kommt ins Denkmalverzeichnis

rz. Das Haus Sulzer an der Schlossgasse 23 in Riehen wird in das Kantonale Denkmalverzeichnis eingetragen. Das hat der Basler Regierungsrat diese Woche beschlossen, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Das Haus wurde von den Architekten Max Rasser & Tibère Vadi in den Jahren 1953 bis 1956 erbaut und nimmt Elemente der nordamerikanischen «Case Study Houses» auf.

Die Liegenschaft sei ein materielles Geschichtszeugnis und stelle wegen ihres hohen geschichtlichen, insbesondere bau-, kultur- und kunsthistorischen Zeugniswerts ein Bau- und Denkmal im Sinne des Gesetzes über den Denkmalschutz dar, heisst es in der Begründung.

FONDATION BEYELER Radiosendungen zu aktuellen und kommenden Ausstellungen

Kunsterlebnisse im Radio

rz. «ART LAB On Air – der junge Blick auf die Kunst»: So heisst die neue Sendereihe, die das Kunstvermittlungsprojekt der Fondation Beyeler «ART LAB» in Zusammenarbeit mit Radio X einführt. Zwischen April und Dezember soll sie eine Plattform bieten für einen offenen Austausch über das, was junge Leute an der Kunst interessiert und was sie bewegt, wie einer Medienmitteilung der Fondation Beyeler zu entnehmen ist.

In fünf Sendungen wird aus der Perspektive der «ART LAB»-Teilnehmenden durch die aktuellen Ausstellungen der Fondation Beyeler geführt und ein Dialog zwischen Hörerschaft, Expertinnen und Experten sowie dem «ART LAB»-Team eröffnet. Die erste der fünf Sendungen setzt sich mit der Ausstellung «Rodin/Arp» auseinander und wird am Samstag, 10. April, um 10 Uhr sowie am darauffolgenden Tag um 16 Uhr als Wiederholung ausgestrahlt. In den nächsten zwei Hörbeiträgen widmen sich die Teilnehmenden umfassend der Ausstellung «Life» von Olafur Eliasson. Sie werden am Samstag, 8. Mai, respektive Samstag, 12. Juni, jeweils um 16 Uhr ausgestrahlt. Deren Wiederholungen werden jeweils am darauffolgenden Tag



Kunst ist nicht nur ein Seh-, sondern auch ein Hörerlebnis: Ab April können die Ausstellungen der Fondation Beyeler auch auf Radio X erlebt werden.

Foto: © 2021, ProLitteris, Zürich, Prenton Haziri

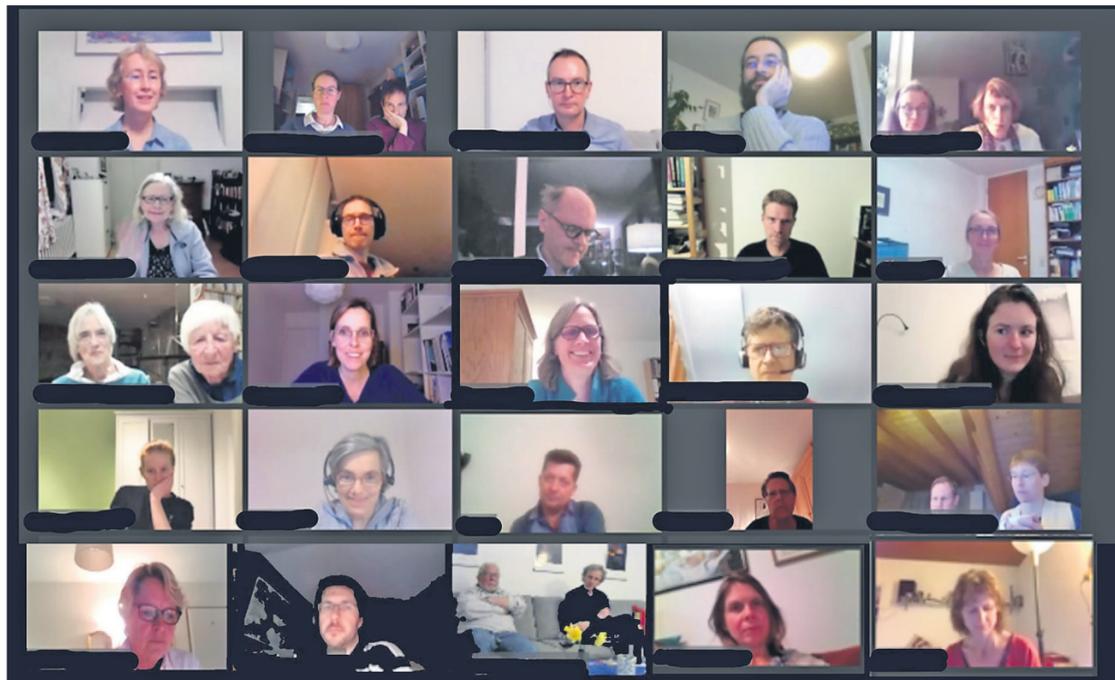
um 10 Uhr zu hören sein. Zwei weitere Sendungen zur Ausstellung «CLOSE-UP», die am 19. September eröffnet wird, seien noch in Planung, so das Communiqué weiter.

Das besagte Projekt wurde von sieben jungen Erwachsenen, allesamt Teilnehmende des «ART LAB», in Zusammenarbeit mit Radio X konzipiert. Gemäss Medienmitteilung werden

die Mitwirkenden nun über mehrere Monate hinweg einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben erhalten, die in einem Radiostudio anstehen, und ihre Beiträge selbst produzieren. Die Sendereihe wird von Radio X auf 94,5 MHz ausgestrahlt und kann auch unter dem Link <https://radiox.ch/hoeren/themen/art-lab-on-air.html> abgerufen werden.

VEREINE Digitale GV des Philharmonischen Orchesters Riehen

Orchester vor grossen Herausforderungen



Ein Screenshot zeigt Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Riehen während der via Zoom abgehaltenen Generalversammlung vom 25. März.

Screenshot: zVg Philharmonisches Orchester Riehen

Für den 19. beziehungsweise 20. März waren die Frühjahrskonzerte des Philharmonischen Orchesters Riehen geplant. Sie mussten bekanntlich pandemiebedingt abgesagt werden. Jedes Jahr findet am Donnerstag danach die jährliche Generalversammlung des Vereins statt, diesmal war dies der 25. März. Dank der nun vielerorts etablierten technischen Möglichkeiten konnte die GV digital per Zoom stattfinden. Entsprechend gross war die Freude, so viele vertraute und zudem unmaskierte Gesichter gleichzeitig sehen zu können.

Der Vorstand hatte hierfür nicht nur in die inhaltliche, sondern auch in die technische Vorbereitung investiert. Unter anderem fand eine Woche zuvor ein Probemeeting statt, um insbesondere den Zoom-ungeübten Mitgliedern die Teilnahme zu erleichtern. Und schliesslich hatten sich sogar einige Mitglieder zur gemeinsamen Teilnahme an der rund zweistündigen Veranstaltung zu zweit vor dem Bildschirm verabredet. Abgestimmt wurde mit zuvor erstellten elektronischen Sammelfragebögen, die einige Mitglieder auch bereits vor der Sitzung ausgefüllt hatten. Auf diese Weise war – wenigstens ein positiver Aspekt – die Beteiligung aussergewöhnlich hoch. Und bei einigen Punkten konnte sogar einigermassen lebhaft diskutiert werden, wobei die Berücksichtigung und Koordination aller Wortbeiträge diesmal besonders anspruchsvoll war.

Absagen und Dirigentensuche

Das vergangene Jahr hatte uns vor spezielle Herausforderungen gestellt, auch in finanzieller Hinsicht. Die kurzfristige Absage der Frühjahrskonzerte 2020 verursachte ein sehr hohes Defizit, doch durften wir beim Bundesamt für Kultur ein Gesuch stellen, welches bewilligt wurde. So erhielten wir einen beachtlichen Beitrag zugesprochen, der einen grossen Teil unseres Defizits deckte. Auch die Herbstkonzerte brachten erneut finanzielle Schwierigkeiten mit sich, einerseits wegen der coronabedingten Beschränkung der Sitzplätze, andererseits wegen etlicher Schutzmassnahmen und für die Realisierung eines Livestreams. Doch dank Sponsoring aus der Privatwirtschaft und mit einem grosszügigen ausserordentlichen Beitrag der Gemeinde Riehen besserte sich die finanzielle Situation.

Neben den üblichen Vereinsangelegenheiten beschäftigt uns derzeit die Suche nach einer Nachfolgerin beziehungsweise einem Nachfolger für unseren langjährigen Dirigenten Jan Sosinski, der uns leider nach dem Herbstkonzert 2022 verlassen wird. Hierfür gab und gibt es auch regelmässige Zoom-Sitzungen eines erweiterten Gremiums, ebenso für die Programmkommission, die normalerweise hauptsächlich mit der Werkwahl und Zusammenstellung der Konzertprogramme beschäftigt ist. Seit einem Jahr aber muss sie sich lei-

der meist treffen, um vor allem über allfällige Verschiebungen, Ausfälle oder Umgestaltungen von Konzerten zu beraten.

«Jahreskonzert» im Herbst

So ging es auch beim 19. Traktandum unserer GV «Diverses» um die momentan schwer planbare Situation betreffend die geplanten Konzerte im September. Gleichzeitig mit der Absage der Frühjahrskonzerte hatte die Programmkommission entschieden, das komplette Programm auf Herbst zu verschieben, in der Hoffnung, wie auch 2020 immerhin ein «Jahreskonzert 2021» ermöglichen zu können. Im Moment ist an mehr als Kleinstgruppenproben im privaten Rahmen noch nicht zu denken. Dennoch wollen wir diese Möglichkeiten nutzen – eventuell ergänzt durch Registerproben per Zoom – um dann möglichst gut vorbereitet zu sein, wenn endlich wieder Tutti-Proben erlaubt werden. Und im Hinblick auf die Konzerttermine hoffen wir natürlich sehr, dass dies möglichst bald der Fall sein wird.

Marret Popp,
Philharmonisches Orchester Riehen

Philharmonisches Orchester Riehen, nächste geplante Konzerte: 25. September 2021, 19 Uhr, Riehen, Landgasthof und 26. September 2021, 17 Uhr, Basel, Don Bosco. Programm: W. A. Mozart: Klavierkonzert in A-Dur KV 488 (Solistin Marret Popp, Klavier), L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 in c-Moll op. 67.

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER

BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Sonderausstellung: Rodin/Arp. Bis 16. Mai. Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info

Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder per E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch

Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHN

BASELSTRASSE 71

David Chieppo und Cassidy Toner: What you see first. Ausstellung bis 25. April.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29.

www.kunstraumriehn.ch

GALERIE MOLLWO

GARTENGASSE 10

Martin Cleis zum 75. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zu Cleis' «Galesburg Series» von 1988. Ausstellung bis 11. April.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78.

www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE

GARTENGASSE 12

M. Dréa – Malerei. Claudine Leroy – Skulptur. Ausstellung bis 9. Mai.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09.

www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD

WETTSTEINSTRASSE 4

Online-Ausstellung: Abstrakte Werke. Bott – Hartung – Thieler – Winter. Vielfältige Werke der vier Künstler von freier Komposition über biomorphe Formsprache in der abstrakten Plastik bis zu dynamischer Farbigkeit und Freude am Experimentieren auf Papier. www.artsy.net/henze-ketterer-triebald

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77.

www.henze-ketterer-triebald.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER

BASELSTRASSE 88

Mit Schwung. Skulpturen, Mobiles und Bilder von Claire Ochsner. Ausstellung bis 16. Mai. Führungen auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM

SPITALWEG 20

«Parole et création». Werke von Brigitte Lacau und Corinne Dürr. Ausstellung bis 11. Juni.

Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehn.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE

INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondernormen und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI

HÖRNLI ALLE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

7. April statt 31. März

rz. Die audiovisuelle Performance der Fondation Beyeler, die ursprünglich gestern Mittwoch hätte ausgestrahlt werden sollen, wurde verschoben. Als neues Datum wurde der Mittwoch, 7. April, 20 Uhr, festgesetzt. Dies kommunizierte die Fondation Beyeler vergangenen Freitag in einer Medienmitteilung. Bei der Performance handelt es sich um einen DJ-Stream des Künstlers Dixon in Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollektiv Transmoderna, der verspricht, die Räumlichkeiten des Rieherer Kunstmuseums im digitalen Raum neu zu erschaffen und zu interpretieren (RZ12 vom 26.03.2021). Einsehbar sein wird er unter anderem auf der Facebook-Seite sowie dem YouTube-Kanal der Fondation Beyeler.

«50 Bibelworte
zu Schlagzeilen,
von Persönlichkeiten
kommentiert
und kalligrafiert.»



Andrea Marco Bianca & Katharina Hoby
Hoffnungszeichen in Krisenzeiten
144 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7245-2452-6
CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

TIERPARK LANGE ERLN Mehrere Projekte und Veranstaltungen als Höhepunkte des laufenden Jubiläumsjahres

Ein Zuhause für Wölfe in der Nähe Riehens

150 Jahre Tierpark Lange Erlen: Das soll gefeiert werden – mit einer grossen Wolfsanlage, einem Familienfest im August und der «Erle-Zytig» in völlig neuem Kleid.

NATHALIE REICHEL

Anderthalb Jahrhunderte sind es her, als der Tierpark Lange Erlen erstmals seine Türen öffnete. Das Jubiläumsjahr fällt heuer noch mitten in die Corona-Zeit, doch der Geburtstag soll mit diversen Anlässen und Projekten trotzdem gefeiert werden. In einer Medienorientierung berichteten am Montag Vertreter der Tierparkleitung, des Erlen-Vereins sowie des Jubiläumskomitees über aktuelle Pläne und Ereignisse im Tierpark.

Das Highlight des Jubiläumsjahrs wird der Spatenstich für das neue Wolfsgehege sein. Er soll noch dieses Jahr im Herbst erfolgen und die erste Bauetappe einläuten – allerdings nur, sofern bis dahin mindestens ein Viertel der Gesamtkosten, die sich auf vier Millionen Franken belaufen, gedeckt ist. «Wir beginnen nur, wenn wir gesicherte Einnahmen haben», betonte Tierparkleiter Bruno Ris. Der bisherige Geldbetrag wurde durch Gönner sowie durch die sogenannte «Wolfsaktie» aufgebracht. Die «Wolfsaktie» ist eine Urkunde, die jeder erhält, der mindestens 150 Franken zugunsten des Wolfsgeheges spendet. «Wir sind zuversichtlich, dass wir dieses Jahr noch den Spatenstich durchführen können», so Ris. Sofern die erste Bauetappe im kommenden Herbst beginne, werde es bereits im Herbst 2022 möglich sein, Europäische Wölfe im Tierpark aufzunehmen.

Die Arbeiten werden grösstenteils im nördlichen und südlichen Teil des Parks über die Bühne gehen und sehen etwa den Bau zweier Gehegekammern samt Wegunterführung, die Anschliessung des alten Erlenparkweges zum bestehenden Parkgelände, einen leichten Rückbau ebendieses Weges sowie die Auflösung der Hirschanlage vor. Letztere beiden seien aus Platzgründen notwendig. «Das Wolfsgehege nimmt tatsächlich viel Platz ein, aber Wölfe brauchen einen weitläufigen Raum», erklärte Präsident des Erlen-Vereins Carlos Methner, und: «Der Tierpark ist aber danach vom Platz her ausgelastet. Die Wolfsanlage ist die letzte grosse Anlage, die wir bauen werden.» Methner kam nicht zuletzt auf diverse Hürden, auf die geachtet werden müsse, zu sprechen. So dürfe man beim Bau beispielsweise nicht vergessen, dass man sich in einer Grundwasserschutzzone befinde, und dass deswegen entsprechende Massnahmen getroffen werden müssten, um die Verschmutzung des Wassers durch die Tiere zu vermeiden. Derar-



Im Tierpark Lange Erlen sind zurzeit diverse Jungtiere zu sehen. Im Bild eine Bache und eines der 14 Frischlinge, die Ende Februar auf die Welt kamen.



Hier wird künftig das neue Wolfsgehege seinen Platz finden. Die erste Bauetappe soll noch dieses Jahr beginnen.

Fotos: Nathalie Reichel

tige Mehraufwände, sogenannte Planungs- und Baunebenkosten, seien aber bei der Budgetierung des Projekts bereits berücksichtigt worden.

Kinderfreundlich und tierschonend

«Ein gediegenes, familiäres Wochenende», so wird der geplante Jubiläumsanlass am 21. und 22. August von Felix Rudolf von Rohr, Koordinator des Jubiläums-Organisationskomitees (OK), beschrieben. Die Festlichkeiten im Park sollen nämlich möglichst kinderfreundlich und gleichzeitig schonend für die Tiere sein. Für Unterhaltung werde in mehrerer Hinsicht gesorgt sein, teilte von Rohr mit und zählte gleich mehrere Attraktionen auf, die für kleine und grosse Gäste auf dem Programm stehen sollen: Den musikalischen Part, so zumindest der Plan vorbehaltlich allfälliger Corona-Bestimmungen, werden die Country Band Motel 7 mit Schauspielerinnen und Chansonette Colette Greder übernehmen; das Theater Arlecchino wird mit Märchenaufführungen aufwarten und drei

Magier werden Zauber-Workshops für Kinder anbieten. Geplant ist nicht zuletzt im hinteren Teil des Parks das sogenannte «Buden-Dorf», in dem verschiedenste Institutionen über die einheimische Tierwelt und die natürliche Umwelt informieren werden.

«Es ist nicht einfach, in der heutigen Zeit einen Jubiläumsanlass zu organisieren», betonte der OK-Koordinator mehrmals, «wir gehen dennoch davon aus, dass die Veranstaltungen mit gewissen Auflagen im August stattfinden werden können.» Weitere Projekte sollen das Jubiläumsjahr abrunden, darunter etwa die Herausgabe des Jubiläums-Magazins Mitte April sowie – pünktlich zum Gründungsdatum des Erlen-Vereins – eine Auktion am 14. November, deren Erlös für das Wolfsgehege bestimmt ist.

Soweit die zuversichtliche Planung der bevorstehenden Anlässe und Projekte; doch der Pandemie zum Opfer fielen bereits einige andere Vorhaben des Erlen-Vereins, so zum Beispiel die Generalversammlung samt dem traditionellen Hirschessen. Sämtliche

Abstimmungen werden dementsprechend auf schriftlichem Wege erfolgen. Bezüglich des Budgets war von Carlos Methner knapp die Rede von «guter Einhaltung» und «einem bescheidenen Mass an schwarzen Zahlen» trotz des Corona-Jahres.

Synchrone Geburt im Februar

Wie im Frühling üblich hat der Tierpark Lange Erlen auch heuer bereits erste Jungtiere zu verzeichnen: Rechts neben dem Haupteingang des Tierparks – von aussen her gesehen – tummeln sich zum Beispiel 14 Frischlinge, die zwei Bache Ende Februar gleichzeitig auf die Welt brachten. «Synchrone Geburten sind bei Wildschweinen üblich», erklärte Bruno Ris, «genauso wie auch die Tatsache, dass die Jungtiere von beiden Müttern gesäugt werden und sich alle sozusagen in einer Lebensgemeinschaft befinden.»

Für die Jungtiere heisst es nun: Die Umgebung erkunden und wichtige Verhaltensregeln für ihr zukünftiges Leben erlernen. Die Tiere werden in der Regel später in andere Zoos oder Parks weitergegeben; für die Frischlinge habe man aber bisher noch keinen Platz gefunden, so Bruno Ris. Anders sehe es hingegen bei den sechs jungen Zwerggeissen aus: Diese würden zu gegebenem Zeitpunkt alle bei Privatpersonen in der Region untergebracht. Die Jungtierzeit sei momentan in vollem Gange und man erwarte in den kommenden Tagen wiederum neue Jungtiere, unter anderem auch bei den ersten Vogelarten, resümierte Ris. «Es lohnt sich in jedem Fall, vorbeizuschauen.»

Auf Anfrage der RZ richtete der Tierparkleiter schliesslich noch Neuigkeiten von den Wisenten aus, die Anfang März zur Auswanderung nach Deutschland gereist sind (s. RZ09 vom 5.3.2021): «Die beiden haben die Reise gut überstanden und konnten sich im Zweckverband «Donaumoo» gut einleben.» Das Jungtier Baika und dessen Co-Tante Urima werden dort zurzeit für die Auswanderung vorbereitet, bis sie im Mai ihre Reise nach Rumänien und somit in die Freiheit antreten dürfen.

Und gleich noch ein Jubiläum

Die bis anhin viermal jährlich erscheinende Publikation des Erlen-Vereins «Erle-Zytig» ist ein Vierteljahrhundert alt. Nach 25 Jahren und 100 Ausgaben wird sie nun heuer erstmals in neuem Design und mit acht statt wie bisher vier Seiten herausgegeben. «Wir wollten ihr einen neuen Touch verleihen und sie übersichtlicher strukturieren», sagt Claudia Baumgartner, Geschäftsführerin des Erlen-Vereins. Erscheinen wird die «Erle-Zytig» dafür aber nur noch dreimal im Jahr; heuer zum ersten Mal nach Ostern.

Kinderkreuzweg zu St. Franziskus

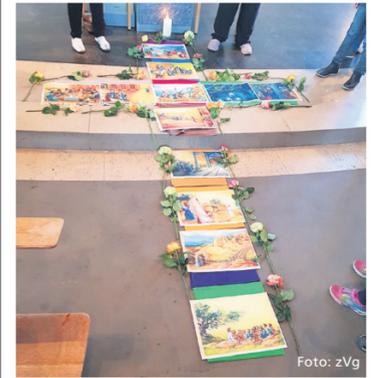


Foto: zVg

Am Karfreitag, den 2. April 2021, um 10.30 Uhr, findet in der Kirche St. Franziskus der traditionelle Kinderkreuzweg für Kinder und Familien statt. Wir gehen gemeinsam ein Stück des Weges und erzählen und erleben den Kreuzweg Jesu nach. Alle Kinder, Eltern und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, wir freuen uns auf die Begegnungen mit Euch und Ihnen.

Cornelia Schumacher Oehen, Pfarrei St. Franziskus Riehen-Bettingen

Dem Klima zuliebe

Der Verein «Klima-Grosseltern Schweiz» gründet in Basel eine Regionalgruppe und lädt alle Interessierten ein, daran mitzuwirken, wie einer Mitteilung vom Montag zu entnehmen ist. Der Verein ist in der gesamten Schweiz tätig und besteht bereits aus mehreren Regionalgruppen, etwa in Bern, Zürich und Solothurn. Zu den Zielen des Vereins gehören die Information der Mitbürgerinnen und Mitbürger über den Klimawandel, die Stärkung der Solidarität zwischen den Generationen und der Zusammenschluss mit anderen ähnlichen Gruppen auf der ganzen Welt.

«Wir haben die Zeit, das Recht und die Verpflichtung, uns zugunsten einer harmonischen Welt für die gegenwärtigen und künftigen Generationen einzusetzen. Es geht darum, alles zu unternehmen, um das Leben und die Qualität des Zusammenlebens auf der Erde zu erhalten», so die Mitteilung weiter. Angesichts des nahezu ungebremst fortschreitenden Klimawandels und der damit verbundenen Gefahren solle Gesellschaft, aber auch Politik aufgerufen werden.

Zur Mitwirkung aufgerufen sind alle Personen, denen «die nachfolgenden Generationen am Herzen liegen». Der Verein solidarisiere sich mit den Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten des «Strike for Future» und arbeite eng mit der Klimabewegung Basel zusammen. Verantwortlich für die Koordination der Regionalgruppe in Basel ist Andrea Ramisberger, Mitglied der Klimabewegung Basel. Interessierte können sich per E-Mail an basel@gpclimate.ch melden und werden informiert, sobald ein erstes Treffen möglich ist.

Aus Rieheger Federn Dr Ooschter-Gascht

Mer sin am Ooschtersunntig-Zoobe vome Bsuech bi dr Schwögere haimkoo. Bim Zeenbutze rieft my Maa uffsmool: «Hesch du öbbis vor s Fänschter glait?» und kurz druffaabe: «Doo sitzt jo-n-e Duube!» Wies Büüsiwätter saus i nomool zem Bett uss ins Badzimmer, und wirggig, doo sitzt e schneewyssi Duubenusse-n-uff em Fänschtersimse. «Was machsch denn du doo?», sag i, wo si e bitz dr Kopf dreit und mi mit iire schwarzen Äugli aaluegt. Mir zwai sin e weeneli rotlos und mache süüferligs Fänschter wiider zue. Vyllicht findet si im Dungle dr Wääg nüm haim, het d Orientierig verloore, oder si isch verletz, oder ..., oder ... Jetz löön mer si emoole in Rue, bis es häll wird.

Alli mööglige Variante göön mer dur dr Kopf, woni wiider under dr warme Deggi liig. Zwai, drei Mool stand i uff und glüürle dur dr Vorhangspalt uuse, ob unsere Gascht no doo sitzt. In dr Nacht draum i vo wysse Duuben und allergattig struubs Züg. No im Halbschloof am Morgen isch dr erscht Gidangge: «Sitzt si ächt no vor em Fänschter?» Do kunnt uss em Bad grad d Antwort vo mym Maa, wo scho munter isch: «Si isch no doo!» und e weeneli spöter: «Aber jetz isch si wäggl!» «Denn brässiert jo nit so mit Uffstoo, schliesslig isch Ooschtermäntig», dängg i und drai my nomool uff die ander Syte.

Woni denn aber spöter sälber us em Fänschter lueg, sitzt unseri Ooschterduube wiider uff em Simse. Jetz foots in mym Kopf afo maale, was isch los mit däm Dier, und was solle mer mache?

An unserer Strooss woont e Dierärztene, däre könnst i aalüte – natürlig isch si ame Fyyrtig wie hüt nit z'erreiche. Aber i grieg vom Doonband e Deelifoon-Nummere vonere Kollegin, wo Piketdiensch het. «Darfi däären ächt aalüte?» I gang nomool ans Fänschter, aber s het sich nüt g'änderet. «Was soll's, i brobier's», dängg i und schrytt zer Tat. Am Deelifoon wiider nummen e Beantworter, aber me ka sy Nummere hinterloo, s wärdi zrugglütte.

Siider grieg i Hunger, aber däre Vogel vor em Fänschter sicher au! Was könnst em fueter, was frisst sone Duube? «Hejoo», fällt mer ii, «natürlig Linse – die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen! Das het doch scho s Aschenputtel gwüsst. Was hani suscht ächt no: Mais, Baumnüss ... und Wasser brucht das Gschöpfli sicher au!»

Jetz schällt s Deelifoon und d Dierärztene isch am Apperaat. I verzell ere vo unserem Gascht und was me doo mache könnst. Si isch grad au e weeneli überfrot, bietet mer denn aber a, mit unserem Vogel telepathisch Kon-taggt uffz'nää. Si haig in däm Erfaarig.

Jetz bini aber gschpannt wie-n-e Räägeschirm und loo si wortlos schaffe. No öbbe-nere Minute sait si mer, si maini, unseri Duube sig erschöpft und miess neuu Grefft sammle. Das lüchtet mer ii! Übrigens glaub si, es syg e Düüberich und är syg nit am Nischtblatt suche, wie si au no vermuetet het. Was ich als Fueter vorgschlaage ha, findet si richtig. Es wär villicht no guet, däre Vogel, wo offesichtlig an Mensche gwöönt isch, dr Bolizei z mälde, falls er als vermisst gälte wurd. I bi erlychteret, ass mer schynt's nüt falsch gmacht hänn, bedangg i mi und wott no mi Adrassen aagää für d Rächgn. Das sig scho in Ornig so, maint my Rettere in dr Noot am anderen Änd vo dr Leitig. Däre Vogel haig schyynts gspürt, ass em bi uns nüt bassieri, bis är wiider fliege könn. I soll ere denn emoole brichte, wie das Abenteuer ussgange syg.

Jetz lüt i no dr Bolizei aa und verzell doo my Gschichtli nomool. Dr Beamti isch au seer früntlig. Er frogt mi, ob däre Vogel e Ring dragi, und git mer dr Root, im Internet noozluege, dört gäb's e Mäldestell für Briefduube, wo nüm zrugg koo syge. Är haig zwoor in däre dрызää Joor, wo-n-er jetz scho bi dr Bolizei schaffi, no nie sone Fall gha, normalerwyys däge d Lüt bi iim nummen aalüte, zem über d Duube zwättere. Är haig emoole e Dürggeduube-n-uff syner Terrasse gha, aber mee als zwai Meter sig

ernit an si aane koo. (Das zaigt mer aimool mee, ass unseri Duube kai gwöönlige Duuben isch!) I könn em zoobe nomool aalüte, maint däre früntlig Bolizischt zem Schluss, denn haig är wiider Diensch. Woni wiider usem Badzimmer-Fänschter lueg, isch unsere Düüberich verschwunden – und gfrässen und drungge het er au nit. No-n-e baar Mool lueg i an sällem Daag usem Fänschter, bis i zoobe darf anää, unsere Vogel haig dr Haimwäg gfunde.

E weeneli druurig bini scho, ass die Duube nümmdo isch, si isch mer scho ans Härz gwaxe. Aber i bi au danggbar, ass sii – oder besser är – jetz offebar wiider deheim isch. Nummen e wysse Fädeli und e Hüffeli Vogeldrägg liige no uff em Simse-n und sage mer, ass i die ganz Gschicht nit öbbe draumt ha.

Vo jetz aa wird i bim Wort Ooschterduube nüm zerscht an e Heebidaig-Gibägg dängge!

Meta Fischer-Luchetta

Literarische Ablenkung

Ob Corona oder nicht: Es gibt immer einen Grund, sich in gute Geschichten vertiefen zu wollen. Wir haben Rieheger Autorinnen und Autoren deshalb gebeten, der Rieheger Zeitung noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Viel Spass beim Lesen!



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Grenzacherweg 94A, Riehen, Sektion: RD, Baurechtspartelle: 3084, Eigentum bisher: Emma Luise Mory, Romanel-sur-Lausanne VD; Marianne van der Veer-Mory, Dordrecht (NL), Eigentum neu: Stephan Niklaus Wenk, Riehen; Christine Wenk, Riehen.

Grenzacherweg 237, Riehen, Sektion: RD, Parzelle: 610, Eigentum bisher: Kurt Spycher, Riehen; Werner Spycher, Osprey (US), Eigentum neu: Kurt Spycher, Basel.

Kornfeldstrasse 40, Riehen, Sektion: RD, Parzelle: 322, Eigentum bisher: Catherine Edith Schmutz, Riehen; François Alfred Aebi, Muttenz BL; Suzanne Christine Aebi, Riehen, Eigentum neu: Verena Simone Thomas, Allschwil BL; Dennis Thomas, Allschwil BL.

In der Au, Riehen, Sektion: RE, Parzelle: 1506, Weitere Angaben: 1/8 an 1506, Eigentum bisher: Sabine Bertschinger, Eglisau ZH; Rolf Walter Hürzeler, Münchenstein BL; Susanne Thommen, Oberwil BL, Eigentum neu: Andrej Hrovat, Riehen.

www.riehen.ch

Amtliche Mitteilungen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Bewilligung eines Kredits zur Erneuerung/Instandstellung des Gatterwegs inkl. öffentliche Beleuchtung

Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) für die Erneuerung/Instandstellung des Strassenoberbaus und für die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung im Gatterweg (Rebenstrasse bis Aeussere Baselstrasse) einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 903'000 (Preisbasis «Neubau Strasse Nordwestschweiz»: Indexstand BFS April 2020).

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 24. März 2021
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Andreas Zappalà*
Die Ratssekretärin: *Sandra Tessarini*

(Ablauf der Referendumsfrist:
25. April 2021)

Nachwahl

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 24. März 2021 für die Amtsperiode 2018 bis 2022 anstelle des zurückgetretenen Jürg Sollberger, Rücktritt aus dem Ratsbüro, aus der

Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) und aus der Wahlprüfungskommission (WPK),

in das Ratsbüro (RB)
Caroline Schachenmann,

in die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV)
Lorenz Müller,

in die Wahlprüfungskommission (WPK)
Rebecca Stankowski-Jeker

gewählt.

Riehen, 24. März 2021
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Andreas Zappalà*
Die Ratssekretärin: *Sandra Tessarini*

Personalordnung

Änderung vom 24. März 2021
Der Einwohnerrat der Einwohnergemeinde Riehen, auf Antrag des Gemeinderats, beschliesst:

I.
Personalordnung vom 24. April 2002¹⁾ (Stand 1. Januar 2014) wird wie folgt geändert:

§ 24 Abs. 1 (geändert)

¹⁾ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich von den von der Arbeitgeberin bezeichneten Stellen in dienstlichen und persönlichen Angelegenheiten beraten und Hilfe vermitteln lassen. Die Vertraulichkeit bleibt vollumfänglich gewahrt.

§ 34 Abs. 3 (geändert)

³⁾ Im Übrigen finden die Bestimmungen des Obligationenrechts über die Kündigung zur Unzeit nach Ablauf der Probezeit und des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Frau und Mann (Gleichstellungsgesetzes, GIG) vom 24. März 1995 sinngemäss Anwendung.

§ 45 Abs. 1 (geändert), Abs. 4 (geändert)

¹⁾ Gegen Verfügungen, welche sich auf diese Ordnung stützen, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rekurs beim Gemeinderat erheben. Erlässt der Gemeinderat als Anstellungsinstanz selber eine Verfügung, so kann mittels Einsprache eine erneute Beurteilung durch den Gemeinderat verlangt werden.

⁴⁾ Diskriminierungsstreitigkeiten, die das Geschlecht betreffen, sind vor Einleitung eines Rekursverfahrens der kantonalen Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen zu unterbreiten, sofern die Diskriminierung nicht als Nebenpunkt des Rechtsstreits geltend gemacht wird.

§ 47 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (geändert)

¹⁾ Es gilt der Grundsatz eines raschen und einfachen Verfahrens. Es soll in der Regel innert der ordentlichen Kündigungsfrist abgeschlossen werden. Es ist kostenlos.

²⁾ Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter kann eine Anhörung vor dem Gemeinderat verlangen und sich von einer Person ihres oder seines Vertrauens begleiten oder sich vertreten lassen.

³⁾ Der Rekursentscheid des Gemeinderats wird schriftlich eröffnet.

§ 49 Abs. 2

²⁾ Er regelt insbesondere d) (geändert) die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Schutz der persönlichen Integrität und das interne Beschwerdewesen

II. Änderung anderer Erlasse

Keine Änderung anderer Erlasse.

III. Aufhebung anderer Erlasse

Keine Aufhebung anderer Erlasse.

IV. Schlussbestimmung

Diese Änderung wird publiziert; sie unterliegt dem Referendum und tritt am 1. Januar 2022 in Kraft.

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Andreas Zappalà*
Die Ratssekretärin: *Sandra Tessarini*

(Ablauf der Referendumsfrist:
25. April 2021)

¹⁾ RiE 162.100



Coronavirus

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**



WAS MUSS ICH ALLES ÜBER DIE IMPFUNG WISSEN?

Die Covid-19-Impfung kommt bald. Viele wollen sich und ihre Mitmenschen so vor dem Coronavirus schützen. Aber es gibt auch offene Fragen. Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand und informieren Sie sich ganz einfach online oder über die Infoline Covid-19-Impfung.

Mehr Informationen unter
bag-coronavirus.ch/impfung
oder 058 377 88 92

Coronavirus

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**



**Danke,
dass Sie sich
regelmässig
die Hände
waschen.**



**Bitte bleiben Sie vorsichtig.
Gemeinsam meistern wir die Krise.**

bag-coronavirus.ch



Licht für die Verstorbenen

Die Präsidenten der europäischen Bischofskonferenzen haben dazu aufgerufen, während der Fastenzeit jeden Tag in einem anderen Land den an Covid-19 Verstorbenen zu gedenken. Die katholische Kirche in der Schweiz hat dies am 29. März getan. Aus diesem Anlass wurden am Abend dieses Tages auf den Stufen vor der Kirche St. Franziskus für die Menschen, die in Basel-Stadt durch Covid-19 ihr Leben verloren haben, 195 Kerzen angezündet. Mögen sie den Zugehörigen in ihrer Trauer leuchten. Mögen die Hinterbliebenen Kraft und Trost finden. Und möge es endlich gelingen, die Pandemie zu stoppen, damit unbeschwertes Leben wieder möglich wird und wir aufatmen können.

Dorothee Becker, Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Franziskus

ERINNERUNGEN Als Handgestricktes noch Alltag war

D Chnüüsogge



Bildausschnitt aus einem Klassenfoto von 1957 mit (von links) Marlise Christen, Gaby Wullschleger und Eva Steiner – mit Kniesocken. Foto: Gerd Pinski

Scho frieh im Joor hänn d Chinder ihri Mietere mit dr Froog glöcheret, öb sy au ändlig wie alli andere dörfe mit de kurze Hose und Röck und de Chnüüsogge in d Schuel go. Wenn s denn eso wyt gsy isch und die allermeischte mit däne gschtrigge Sogge umegloffesin, hett me grossi Unterschyd gseh. Vo de ganz eifache bis zue de komplizierteschte Zopfmuschter hett me die ganz Pallette vo dr Strickkunscht aatrotte.

Worschnyliggischs dra gläge, dass d Mietere, Grossmietere und Tantene sich im Herbst und Winter Zyt gno hän zum strigge. By uns Chinder sin die weiche Päggl unterem Wiehnachtsbaum nit unbedingt beliebt gsy, vorallem kei Überraschigg me. Chum hett

me se in dr Hand gha, isch d Freud zum se uspagge nit so gross usgfalle.

In de warme Mönnet het me au viil meh Pfläscherli für d Plessure an de Chnüüsogge. Jetzt hett me vo dr Velochetti d Ölspure an de Sogge und nümme an de Hoose ka. Eine mit Knigebogger het dä Vorteil gha, dass zue däne «Bollefänger» d Chnüüsogge obligatorisch derzue gehört hänn. Wenn s denn no wermer worde isch, sin d Sandale mit oder ohni kurze Söggli aageit gsi. Ums Huus ume und in dr nöchere Umgäbig hett me bim spyle meischtens gar keini Schue aaggleit. E mänggi Mueter hett d Sandale vomene Sprössling im Sandchaschte uff em öffentliche Spielplatz miese go sueche.

Rolf Schmocker

KIRCHE Kinderzeichnungen in Fenstern der Eulerstube des Meierhofs

Hoffnung blüht – auf dem Weg zu Ostern

Verschiedene Kinder haben noch im Januar und Februar Bilder zum Thema Hoffnung gemalt. Auch zwei Kinder- und Jugendgruppen der Dorfkirche Riehen durften dazu ein Plakat gestalten. Neben Blumen, fröhlichen Menschen und spielenden Kindern gab es auf vielen Zeichnungen auch Regenbogen zu sehen. Die Kinder hatten für diese Malaktion weder thematische noch technische Vorgaben.

Einige dieser Zeichnungen durften wir in Form eines Ostergrusses für Gemeindeglieder abdrucken und weitergeben, andere hängen nun in den Fensterscheiben der Eulerstube des Meierhofs. Die Kinder haben durch ihr kreatives Werk auch eine für uns wichtige Botschaft für das anstehende Osterfest weitergegeben: Hoffnung blüht!

Der Maler Henri Matisse hat einmal gesagt: «Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.» Der Weg zu Ostern ist auch eine Aufforderung, die tiefe Freude, dass Christus auferstanden ist, wieder als Hoffnung wahrzunehmen und sich nicht von der Angst oder den vielen Informationen und Fragen bestimmen zu lassen. In Christus haben wir eine Hoffnung, die niemals ver-



blüht, die eine Kraftquelle ist, die uns in guten und schwierigen Zeiten zur Verfügung steht.

Damit diese Hoffnung blühen kann, brauchen wir neben Zeichen und dem In-Beziehung-Bleiben auch das Hören auf die gute Nachricht, dass Christus den Tod besiegt und dem Negativen die

Macht genommen hat. In der Kraft seiner Auferstehung können und dürfen wir weitergehen und vertrauen, dass auch in unserem Leben Hoffnung blüht, eine Hoffnung, die auch unsere Lebensorte mit neuer Kraft erfüllen kann.

Pfr. Dan Holder und Pfrn. Martina Holder



Drei der Kinderzeichnungen aus den Kindergruppen der Dorfkirche Riehen.



Fotos: zvg

Publireportage

Europa in der Schweiz entdecken

Geografisch im Herzen Europas gelegen, hat die Schweiz weniger über die politischen Verstrickungen europäischer Königshäuser als viel mehr über die wichtigsten Handelsstrassen und damit zusammenhängenden kulturellen Strömungen zwischen Nordeuropa und dem Süden Anteil gehabt.

Es wundert nicht, dass nicht nur Waren auf diesen Strassen transportiert wurden, viel mehr waren sie die Arterien der Kunst, die die europäischen Kulturströmungen bis in den letzten Winkel der Bündner Alpen Täler pumpeten. Es entstanden schöne Kirchen, Klöster und später auch Kathedralen, die Jahrhunderte der westlichen Kulturgeschichte wunderbar illustrieren. Das erste kirchliche Bauwerk der Schweiz ist das Baptisterium San Vitale in Riva San Vitale im Tessin. Es entsteht um 500 und zeugt von der Christianisierung des südlichen Alpenraums. Und in Dissentis wird um 700 die wahrscheinlich erste Benediktinerabtei nördlich der Alpen gegründet.

Durch die Jahrhunderte reflektiert die kleine Schweiz die grossen Themen der europäischen Kulturgeschichte. So lässt sich die Klosterwelt des Benediktinerordens von Cluny, der in seiner Zeit selbst dem Papst im Rom Konkurrenz machen konnte, in der Abtei von Payerne in der Waadt wunderbar studieren. Um die barocken Bauten des neuen Ordens der Jesuiten zu studieren, muss man nicht nach Rom reisen, wo deren Mutterkirche «Il Gesù» steht. Im nahen Solothurn steht die St. Ursen-Kathedrale, die dem römischen Vorbild in verblüffender Weise ähnlich ist.



Habsburg-Schloss.

Foto: Roland Zumbühl

Aber auch weniger sakral nahm die Schweiz an den europäischen Verketungen teil, in diesem Fall sogar von Anfang an. Wie lange die Habsburger dem Aargauer Dialekt treu geblieben sind, wissen wir nicht, wir wissen aber, dass sie in ihrem Stammland viele Spuren hinterlassen haben. Nur als kleines Beispiel: Das Kloster Muri ist die älteste bekannte und zugleich auch die jüngste Grablage des Hauses Habsburg.

In diesem Jahr entdecken wir von April bis September die Schweiz als kleine Herzkammer europäischer Kultur: So zum Beispiel unternehmen wir einen Tagesausflug nach Kloster Bellelay und St. Urban (4. Juni 2021) oder eine kurze Romanik-Reise ins Tessin

(11.–12. Juni 2021). Neben den kulturellen Highlights geniessen Sie die bemerkenswerten Landschaften, die Geselligkeit und die lokalen Gastronomen. Das Gesamtprogramm mit geführten Stadtspaziergängen in Basel, Tagesausflügen und Reisen in der Schweiz finden Sie auf unserer Homepage: www.reisenzurkunst.ch. Sie können auch unseren kostenlosen Newsletter via E-Mail an: info@reisenzurkunst.ch bestellen.

Ein Beitrag von «KOJICH & FELDER REISEN ZUR KUNST». Der Riehener Kunst- und Kulturreisenspezialist führt Kleingruppen in der Schweiz und Europa. Weil Kunst Menschen verbindet.

Seit über 40 Jahren:
Erfolgreicher Immobilienverkauf
dank Kompetenz, Erfahrung,
Vertrauen und Leidenschaft!

trimag 061 225 50 50
www.trimag.ch



Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Garte Service.ch Offene Tür

- Gartenunterhalt
- Gartengestaltung

"Ein unkomplizierter, kompetenter und kostenbewusster Service für Ihren Garten."

Kontakt: **Andreas Leuzinger 077 527 05 05**

15 JAHRE TEAM LINDENBERGER IMMOBILIEN

Ihr Team für den Immobilien-Verkauf
Einfamilienhäuser, Luxusvillen,
Grundstücke, Eigentumswohnungen,
Mehrfamilienhäuser, Neubauprojekte.

Team Lindenberger Immobilien GmbH
Oberwilerstrasse 2, 4106 Therwil
www.team-lindenberger.ch
061 405 10 90

persönlich, schnell und professionell

Zu vermieten am Bäumlweg
Per 1. Juni oder event. 1. Juli 2021
Helle 5 1/2 Zimmer Wohnung
im 2. OG, mit Lift.

Wird komplett renoviert,
neue Parkettböden, neue Küche,
Bad mit WC.

Preis Fr 2'300.00 + Fr 200.00 à Konto
Heizung + Fr 70.00 Nebenkosten
Tel. **079 653 44 22** (Bürozeiten)

Zeit für die
Rasenpflege:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

FRIEDEN
Telefon
078 216 78 66

GARTENARBEIT
Telefon
076 714 53 53

Ein Läufer (4,20m x 1,10m)
Afghan,
gelb, sehr schön, ca. 50 J.,
zu besichtigen, Tel. 061 641 41 07

www.riehener-zeitung.ch

Per Juli 2021 in Riehen zu vermieten
4-Zimmer-Wohnung auf zwei Etagen (2. OG)
an ruhiger Lage (Paradiesstrasse 39)
Nahe Dorzentrum und ÖV.
Wohnfläche 140m², Bad/Dusche/WC
und ein separates WC. Offene schöne
Küche. Ausgebautes Dachgeschoss.
Eigenes Kellerabteil.

Mietzins: 2'036.- p.M. (plus 190.- NK)
Kontakt: B. Schöneck, 061 641 10 60

www.Liegenschaftsbuchhaltung.ch
078 913 83 13
Buchhaltung und Dienstleistungen
für Ihre Liegenschaft / STWEG.
Kompetent. Zuverlässig.
Martina Voigt, Riehen

Wir, Mutter und zwei Kinder
(16 und 18 J.), suchen eine
4-Zimmer-Wohnung
in **Basel**. Leider wurde uns nach
23 Jahren wegen Eigenbedarf
gekündigt.
Sehr gern würden wir im oberen
Kleinbasel bleiben.

Wir freuen uns auf Angebote:
077 509 28 14

Wir verkaufen Ihre Immobilie

Seit über 20 Jahren in der Region: Ihr diskreter und kompetenter Partner.

- kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie
- Honorar auf reiner Erfolgsbasis
- Kauf von Immobilien, Bauland, Neubautwicklung

TOP IMMOBILIEN 061 303 86 86
www.top-immo.ch info@top-immo.ch

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung
Telefon 061 645 1000 • inserate@riehener-zeitung.ch
Am Dienstag um 17 Uhr ist Inserate-Annahmeschluss

reinhardt

Wandern in der Nordwestschweiz
Die beliebtesten Touren von Karin Breyer

**ABSCHALTEN
ABWECHSLUNG
ABENTEUER**

Karin Breyer
Wandern in der Nordwestschweiz
160 Seiten, kartoniert, 978-3-7245-2424-3
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



senevita
Näher am Menschen

ORPEA
GROUP

«Hier haben wir unser neues Zuhause gefunden.»

Jolanda und Edoardo Martinoli, Senevita Residenz Bornblick, Olten

Wäre eine unserer betreuten Wohneinrichtungen auch etwas für Sie? Dann vereinbaren Sie jetzt einen Besichtigungstermin - höchste Hygienestandards machen es trotz Corona möglich. Finden Sie Ihr neues Zuhause unter: www.senevita.ch

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung
vom 24. März 2021

rs. Die Sitzung findet im Congress Center der Messe Basel statt. Ratspräsident Andreas Zappalà begrüsst als Ratsneuling Lorenz Müller (EVP), der Jürg Sollberger ersetzt.

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Giuseppina Moresi Salvioli (GLP) betreffend harmonisierte Parkraumbewirtschaftung, von Heinz Oehen (SP) betreffend Grenzschiessung während der Coronapandemie und von Cornelia Birchmeier (Grüne) betreffend Co-Mutterchaftsurlaub.

In einer Nachwahl für den zurückgetretenen Jürg Sollberger (EVP) wird Caroline Schachenmann (EVP) ins Ratsbüro, Lorenz Müller (EVP) in die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) und Rebecca Stanowski (EVP) in die Wahlprüfungs-kommission gewählt.

Der Kredit von 903'000 Franken für die Erneuerung und Instandstellung des Gatterweges wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Der Rat nimmt den Bericht des Gemeinderats zum Schutz der persönlichen Integrität zur Kenntnis und genehmigt die beantragten Änderungen der Personalordnung.

Der Rat ist sich einig, dass der Beginn der Legislatur vom 1. Mai auf den 1. Februar verlegt werden soll und entscheidet sich für eine Verkürzung der nächsten Legislatur und gegen eine Verlängerung der laufenden Legislatur. Der Antrag auf Verzicht einer zweiten Lesung findet mit 21:13 nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, weshalb die Vorlage dem Rat nächsten Monat nochmals zum definitiven Entscheid vorgelegt wird.

Der Rat nimmt zwei Berichte zu politischen Vorstössen zur Kenntnis. Zur weiteren Berichterstattung stehen gelassen werden der Anzug von Felix Wehrli (SVP) und Daniel Hettich (LDP) betreffend mehr Parkplätze für den Sportplatz und die Motion der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) für eine bessere Verbindung zwischen SBF und den Schulen.

Die Motion von Martin Leschhorn (SP) betreffend Offenlegung der Finanzierung von Parteien sowie Wahl- und Abstimmungskomitees wird in einen Anzug umgewandelt, dann aber mit 16:17 bei zwei Enthaltungen knapp nicht überwiesen.

Der Planungsauftrag von Petra Priess (SP) betreffend Klassenbildung an den Gemeindeschulen wird nach einer ablehnenden Stellungnahme des Gemeinderats stillschweigend nicht zur weiteren Behandlung überwiesen.

Der Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen (PetKo) zur Petition gegen eine Schliessung der Tagesstrukturküche Niederholz wird vom Rat zur Kenntnis genommen; auf Antrag der PetKo wird das Thema Tagesstrukturküchen mit drei Schwerpunkten zur weiteren Behandlung an die Sachkommission Bildung und Familie (SBF) überwiesen.

PERSONALORDNUNG

Schutz der Integrität

rs. Im Zuge der Umsetzung des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Mann und Frau habe die Überprüfung der personalrechtlichen Regelungen für das Riehener Gemeindepersonal ergeben, dass Handlungsbedarf bestehe, hatte der Gemeinderat in einem Bericht an den Einwohnerrat festgestellt, und deshalb dem Parlament Massnahmen betreffend des Schutzes der persönlichen Integrität vorgeschlagen. Dabei ging es einerseits um die Implementierung von Beratungs- und Schulungsmassnahmen innerhalb der Gemeindeverwaltung, andererseits aber vor allem darum, dass sich Gemeindeangestellte im Falle sexueller Belästigung an eine neutrale Stelle wenden könnten.

Die vorgeschlagenen Änderungen im Personalreglement der Gemeinde Riehen wurden vom Einwohnerrat einstimmig genehmigt. Wichtig war allen Fraktionen, dass die Fälle von einer von der Gemeindeverwaltung örtlich und personell getrennten externen Stelle entgegengenommen und geprüft werden sollen und dass die Gemeinde dafür keine eigene Personalaufstockung vornehmen müsse.

PETITION Gegen Schliessung der Tagesstrukturküche Niederholz

Ärger über das Verhalten des Kantons

rs. Die Ausgangslage war laut Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen (PetKo) klar: Weil der Kanton nach wie vor nicht bereit ist, der Gemeinde Riehen das Niederholzschulhaus zu verkaufen oder zum Gebrauch zu überlassen, besteht keine Aussicht, dass die seit Jahren bewährte eigene Tagesstrukturküche am Gemeindeschulstandort Niederholz im bisherigen Rahmen längerfristig weiterbetrieben werden kann. Der Rat nahm den Bericht entsprechend zur Kenntnis, erklärte die Petition als erledigt und überwies das Thema, dem Antrag der PetKo folgend, an die zuständige Sachkommission Bildung und Familie (SBF). Es seien die Schwerpunkte einer einheitlichen, kostenvernünftigen, optimalen Lösung für eine kindgerechte und gesunde Verpflegung für alle Tagesstrukturstandorte in Riehen und Bettingen zu definieren und es sei die Möglichkeit einer Verlängerung der Betriebsdauer der Tagesstrukturküche Niederholz als zeitlich begrenzte Übergangslösung zu klären – Letzteres unter Berücksichtigung des geplanten Ausschreibungsverfahrens für den Betrieb der Tagesstrukturküche in ganz Riehen.

Auf das zweite Anliegen gab es bereits im Rahmen der Sitzung eine Antwort. Die zuständige Gemeinderätin Silvia Schweizer gab bekannt, dass die Tagesstrukturküche Niederholz noch ein weiteres Jahr, also bis zum Ende des nächsten Schuljahres 2021/22, das Ende Juni 2022 abläuft, im bisherigen Rahmen weitergeführt werden könne. Dann sei aber definitiv Schluss, weil der Kanton das Gebäude in Zukunft in vollem Umfang selber nutzen wolle. Der Betrieb könne um ein weiteres Jahr verlängert werden, weil es bei den Planungen des Kantons betreffend Sanierung und Umbau des Niederholzschulhauses zu Verzögerungen gekommen sei. Und da wäre es nicht sinnvoll, die funktionierende Küche vorzeitig stillzulegen, wenn das Lokal danach ein Jahr lang leer stehen würde.

Aus den Voten von PetKo-Präsident Christian Heim, der danach auch für



Das alte Niederholzschulhaus beansprucht der Kanton nun ganz für sich, weshalb die Tagesstrukturküche der Gemeinde weichen muss. Foto: Rolf Spriessler

die SVP-Fraktion sprach, und vor allem auch von Priska Keller als Sprecherin der CVP-Fraktion war viel Kritik am Kanton zu hören. «Für die Sturheit des Kantons haben wir angesichts des dringend benötigten Schulraums im Niederholz kein Verständnis», sagte Priska Keller, denn so würden kleine Kinder vom Schulstandort in ihrem Quartier vertrieben, nur damit zusätzlich Jugendliche von woanders dorthin geschickt werden könnten. Es stehe einer Gemeinde, die das UNICEF-Label als kinderfreundliche Gemeinde trage, zudem schlecht an, ein preisgekröntes pädagogisches Projekt wie die Tagesstrukturküche Niederholz ohne Not aufzugeben. Sie sehe nicht ein, weshalb die Gemeinde den Aufbau einer gegebenenfalls auch grösseren eigenen Produktionsküche nicht vorfinanzieren solle – unter Einbezug des Know-hows der bisherigen Mitarbeitenden der heutigen Tagesstrukturküche Niederholz. Führe die Gemeinde einen solchen Produktionsbetrieb in eigener Regie, erübrige sich auch die Frage nach einer Vergabe und die damit verbundene Unsicherheit im Hinblick auf eine periodisch immer wieder folgende Wiederausschreibung. «Der ganze Ablauf hat etwas mit dem nicht funktionierenden Verhältnis zwischen Gemeinde und Kanton zu tun», erklärte Christian Heim im Namen der SVP. Immer wieder lege der Kanton Basel-Stadt der Gemeinde Riehen Steine in den Weg, wenn es um die Bedürfnisse der Riehener Gemeindeschulen gehe. Diese Rolle der erfolglosen Bittstellerin spiele die Gemeinde nämlich nicht nur im Fall der Tagesstrukturküche Niederholz, sondern bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Schulstandortes Niederholz ganz allgemein.

In einer Reaktion auf ihre Gespräche mit den Gemeindebehörden sowie insbesondere auf den Bericht der PetKo sprechen sich die Petenten für eine lokale eigene Tagesstrukturküchenlösung für ganz Riehen aus. Ein eigener Betrieb unter der Regie der Gemeinde biete Planungssicherheit, sichere lokale Arbeitsplätze auch unter Einbezug von eigenen Ausbildungsplätzen, garantiere kurze Lieferketten, begünstige den Einkauf lokaler Produkte und Sorge vor allem auch dafür, dass die Versorgung der Tagesstrukturen mit den benötigten Mahlzeiten unabhängig bleibe vom Kanton und von gegebenenfalls auch auswärtigen Cateringbetrieben.

LEGISLATUR Teilrevision der Rechtsgrundlagen

Drei Monate kürzer oder neun länger?

rs. Im Grundsatz war sich der Einwohnerrat einig: Im Hinblick auf die Einführung des Neuen Steuerungssystems Riehen (NSR), das künftig das System «PRIMA» ablösen soll, würde es Sinn machen, den Legislaturbeginn – also den Beginn des Amtsjahres von Gemeinderat und Einwohnerrat und damit sozusagen des Geschäftsjahres des politischen Gemeindebetriebs – vom 1. Mai auf den 1. Februar vorzulegen. Um zum neuen Rhythmus zu wechseln, gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten, die in einer entsprechenden Vorlage des Gemeinderats als drei Varianten skizziert wurden: man verlängert die laufende Legislaturperiode um neun Monate vom 30. April 2022 auf den 31. Januar 2023 (Variante 1), man verkürzt die nächste Amtsperiode, die am 1. Mai 2022 begänne, um drei Monate auf den 31. Januar 2026 (Variante 2) oder man verlängert die nächste Amtsperiode um neun Monate bis zum 31. Januar 2027 (Variante 3). Die Verschiebung des Legislaturbeginns auf den 1. Februar hätte zur Folge, dass die Gemeindewahlen künftig im Herbst stattfänden und nicht mehr kurz nach Jahresbeginn. In seinem Bericht hatte der Gemeinderat alle drei Varianten als denkbar bezeichnet und sich selbst für die Variante 2 ausgesprochen, also die Verkürzung der kommenden Amtszeit um neun Monate.

In seinen Diskussionen sei der Gemeinderat zur Ansicht gelangt, dass eine gleich neunmonatige Verlängerung der bereits laufenden Amtszeit als «etwas Anrühiges» empfunden werden könne und dass die Dauer einer Amtszeit zur Zeit der Wahl bekannt sein sollte, sagte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde einleitend, und favorisiere Variante 2. Sollte allerdings die laufende Amtszeit verlängert werden, wäre dies, voraussichtlich im Juni, dem Volk in jedem Fall noch zur Abstimmung vorzulegen, womit eine demokratische Legitimation grundsätzlich gegeben wäre.

Auf diesen letzten Punkt wies Patrick Huber (CVP) mit Vehemenz hin. Nur wenn das Parlament jetzt für Variante 1 stimme und diesen Entscheid dem Volk zur Bestätigung vorlege, habe das Volk die volle Entscheidungsfreiheit. Entscheide sich der Rat nämlich für Variante 2 oder 3, nehme er dem Volk die Möglichkeit, sich für Variante 1 zu entscheiden. Und dieser schnellste Weg der Umstellung wäre auch im Sinne der Sache, weil eine rasche Umstellung am besten zur geplanten Umstellung des Verwaltungssystems passe, so Huber. Diesem Votum schloss sich David Moor als Sprecher der Fraktion GLP vollumfänglich an und auch Ernst Stalder (SVP) votierte für Variante 1, weil dies die einzige Möglichkeit sei, die dem Volk grundsätzlich alle Möglichkeiten offenlasse.

In einem laufenden Spiel die Regeln zu ändern, komme für sie nicht infrage, entgegnete Claudia Schultheiss (LDP), die sich im Übrigen klar für einen Wechsel des Legislaturtermins aussprach, auch im Sinne eines besseren Wahltermins – die Zeit vor Weihnachten sei für den Wahlkampf sehr ungeeignet. «Keine Schnellschüsse» lautete das Credo von Elisabeth Näf (FDP), die sich auch für Variante 2 aussprach. Caroline Schachenmann (EVP) zeigte sich beeindruckt von Patrick Hubers Argumentation, gab aber dennoch Variante 2 den Vorrang. Für Heinz Oehen (SP) kam eine Amtszeitverlängerung von gleich neun Monaten nicht infrage, mit Variante 2 komme man am besten zum Ziel.

In der direkten Gegenüberstellung der Varianten eins und zwei entschied sich das Plenum mit 22:11 Stimmen dann doch recht deutlich für Variante 2, die dazu nötigen Gesetzesänderungen wurden mit 28:7 Stimmen gutgeheissen. Weil dann aber der Antrag auf Verzicht einer zweiten Lesung mit 21:13 Stimmen nicht das nötige Zweidrittelmehr erhielt, ist der Ratsentscheid noch nicht definitiv. Das Geschäft wird in der nächsten Einwohnerratssitzung nochmals traktandiert.

INTERPELLATIONEN Grenze, Parkraum, Vaterschaft

Grenzchaos und Blaue Zonen

rs. In den drei Interpellationen der Märzsession ging es um unklare Regeln bezüglich coronabedingter Grenzschiessungen, um Fragen zur Riehener Parkraumbewirtschaftung und um die Anpassung des Gemeindepersonalrechts an den neuen gesamtschweizerischen Vaterschaftsurlaub.

Verärgert zeigte sich Gemeindepräsident Hansjörg Wilde in seiner Antwort an Heinz Oehen (SP) über die gegenwärtige Situation an der grünen Grenze zu Deutschland, die faktisch einer Grenzschiessung entspreche. Heinz Oehen hatte vor allem moniert, dass es gegenwärtig so gehandhabt werde, dass Personen aus Deutschland in Riehen ungehindert spazieren gehen könnten, während Personen aus Riehen im angrenzenden deutschen Gebiet beim Grenzübergang mit einer Busse rechnen müssten. «Der Gemeinderat Riehen setzt sich für offene Grenzen ein und bringt sich dazu überall dort ein, wo er dies tun kann», stellte Wilde klar, und: «Grenzschiessungen aufgrund der Pandemie machen aus Sicht des Gemeinderats keinen Sinn, jedoch das Absprechen von vergleichbaren Massnahmen.»

Aufgrund der allseits unklaren Situation sei der kantonale Krisenstab am 19. März mit der Abklärung beauftragt worden, welche Regelungen für die unterschiedlichen Zwecke des Grenzübergangs gälten. Eine entsprechende Kommunikation der Ergebnisse erfolge durch den Kanton.

Parkraumbewirtschaftung

Dass die Gemeinde Riehen an der definitiven Ausarbeitung der Charta «Harmonisierung Parkraumbewirtschaftung» des Agglomerationsprogramms Basel nicht mehr mitwirken wolle, sei ein bewusster Entscheid des Gemeinderats gewesen, sagte Gemeinderat Daniel Hettich in der Interpellationsantwort an Giuseppina Moresi Salvioli (GLP). Er werde diese Charta folglich auch nicht unterzeichnen. Für den Gemeinderat sei es nicht wichtig,

MOTION

Polit-Transparenz

rs. In einer Motion hatte Martin Leschhorn Strebel (SP) verlangt, dass Parteien sowie Wahl- und Abstimmungskomitees bei kommunalen Urnengängen jene Zuwendungen offenlegen müssten, die pro juristischer oder natürlicher Person 5000 Franken pro Urnengang übersteigen würden. Eine transparente Politikfinanzierung erhöhe die Glaubwürdigkeit und sei für eine lebendige Demokratie unentbehrlich. In seinem Bericht hatte der Gemeinderat die Motion als rechtlich zulässig erachtet, wollte sich die Motion aber nicht überweisen lassen, da die Beträge in der Kommunalpolitik zu tief seien. Mehr Handlungsbedarf bestehe auf kantonaler und nationaler Ebene.

Mike Gosteli (Basta) sprach sich im Namen der EVP-Fraktion für die Motion aus, da diese geeignet sei, anonymen Spenden einen Riegel zu schieben, was eine faktenbasierte Kommunalpolitik fördere. Ebenfalls für das Anliegen der Motion sprach sich David Moor (Fraktion GLP) aus, allerdings sei die Motion in einen Anzug umzuwandeln, weil es bei der Umsetzung die aktuellen Entwicklungen auf eidgenössischer Ebene zu berücksichtigen gelte, was im Rahmen eines Anzuges besser möglich sei.

Daniel Lorenz (CVP), Dieter Nill (FDP) und Ernst Stalder (SVP) waren sich einig, Beträge über 5000 Franken flossen in der kommunalen Politik, die zur Hauptsache auf ehrenamtlicher Arbeit beruhe, sowieso nicht. Thomas Strahm (LDP) plädierte für den Persönlichkeitsschutz lokaler Geldgeber. Patrick Huber (CVP) schlug ein «Gentlemen-Agreement» vor, wonach die Parteien vor Wahlen ihre Wahlkampfbudgets freiwillig offenlegen sollten. Peter Mark (SVP) warnte, mit einer Transparenzregel riskiere man, dass jemand, der auch einmal einen Vorstoss der vermeintlich politisch anderen Seite unterstützen wolle, in den sozialen Medien diffamiert werden könnte.

Die Umwandlung in einen Anzug wurde mit 21:13 gutgeheissen, die Überweisung des Anzuges aber mit 16:17 abgelehnt.

Sache des Parlaments

Cornelia Birchmeier (Grüne) hatte in ihrer Interpellation moniert, es sei stossend, dass im Rahmen der Umsetzung des Vaterschaftsurlaubs auf Bundesebene im Reglement für das Riehener Gemeindepersonal Co-Mütter bezüglich des Urlaubs nach Geburt eines Kindes schlechter gestellt seien als Väter. Gemeindepräsident Hansjörg Wilde begründete diese Ungleichbehandlung mit der Ausformulierung der neuen Bundesgesetzgebung, wonach die neue Vaterschaftsregelung nicht für die Partnerin in einer eingetragenen Partnerschaft oder im Rahmen einer Adoption zur Anwendung gelange. Wenn man dies in Riehen grosszügiger regeln wolle, bedürfe dies einer rechtlichen Regelung auf kommunaler Ebene, was zum Beispiel durch den Erlass einer entsprechenden Ordnung durch den Einwohnerrat geschehen könne.



KREUZWORTRÄTSEL NR. 13

militär. Einberufung	Volltreffer b. Kegeln (alle ...)	eigenartig, kurios	ärmellose Umhang	Anzug (veraltet)	Abendacht	Hochschullehrer	Vermögensstamm	Verlagsmitarbeiter	Traubenerte	Gewässer in Mittelasien
poetisch: unbeständig			10	Triebfahrzeug der Bahn (Kurzw.)			Berg bei Bergün: Pliz ...			
weibl. Märchengestalt			Ort nordöstlich von Sion (VS)			Hechtbarsch				
frühere Währung der Niederlande	9			Vogellaut			eh. Bez. der Lichtempfindlichkeit	6		
deutsche Vorsilbe			Angelstock			Schwermetall				4
Untier				2	Ausflug zu Pferd		franz.: Weihnachten		kurz für CD oder DVD	
menschliche Lautäusserung	1	Aufgeber einer Anzeige	Strom in Westeuropa			positive Elektrode				
einer der Hl. Drei Könige	Südfrucht	griech. Vorsilbe: falsch	elektr. Schalteinrichtung			Heiligenschein	Weisswal	Dotter		Ort a. Rapperswil: Rapp
				Ausbildungszeit	Vorfahr	fettig, tranig	dünn gewalztes Metall	3		
Kraut mit Brennhaaren			5	Beinkleid	Stadt in Algerien		Kletterpflanze		Wasser-vogel	
Flächenmass			Berg in Simplonpassnähe (Monte ...)				ungezwungen, lässig			
der 1. Januar					ständig, andauernd			8		
englisch: und			Perser				Wasserboffich aus Holz, Metall	7		
Gewicht- hebe- übung					an- nehmen, meinen					

SPORT Kunstturnerinnen des TV Basel-Stadt am Rhyfallcup

Training beginnt sich auszuzahlen

Am vergangenen Samstag, 27. März, starteten die Kunstturnerinnen des TV Basel-Stadt am Rhyfallcup in Neuhausen. Die Open-Turnerin Alexane Lachance eröffnete den Wettkampf. Sie zeigte einen sehr schönen Wettkampf mit einer hervorragenden Bodenübung. Am Schwebelbalken musste sie leider einen Sturz in Kauf nehmen. Dennoch klassierte sie sich als sehr gute Vierte und durfte sich über eine Auszeichnung freuen.

Leana Rodriguez und Siri Pausa starteten im Programm 4 Amateur. Beide konnten sich gegenüber dem Vorwochenende vor allem am Boden und am Stufenbarren steigern. Siri Pausa zeigte die viertbeste Barrenübung des ganzen Feldes und wurde trotz Sturz am Balken mit dem 7. Rang und einer Auszeichnung belohnt. Leana Rodriguez klassierte sich mit zwei Stürzen am Schwebelbalken im 14. Rang.

Carole Weidele startete im Programm 6 Amateur. Das Feld der ältesten Turnerinnen war wegen des Beschlusses des Bundesrates, dass nur Turnerinnen unter 20 Jahren Wettkämpfe bestreiten dürfen, etwas dezi-

miert. Carole Weidele erwischte einen ausgezeichneten Start am Schwebelbalken mit einer fehlerfreien Übung. Auch am Boden, beim Sprung und auf dem Stufenbarren blieb sie ohne grobe Fehler. Am Ende belegte Carole Weidele den sehr guten, aber etwas undankbaren vierten Rang.

Die Trainerinnen sind sehr stolz auf den Trainingsfortschritt und freuen sich auf die weiteren intensiven Trainingswochen.

Angelika Stauffiger



Open-Turnerin Alexane Lachance am Stufenbarren. Foto: zVg

GRATULATIONEN

Ernst und Ruth Huber-Scholer zur eisernen Hochzeit

rs. Seit ihrer Heirat wohnen Ernst und Ruth Huber-Scholer in ihrer Genossenschaftswohnung am Rain. Am kommenden Dienstag, 6. April, dürfen sie das Fest der eisernen Hochzeit feiern.

Das Paar wohnt nach wie vor sehr gerne in Riehen, hat vier Kinder, zehn Enkel und sechs Urenkel und freut sich sehr über jeden Familienbesuch.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Ehepaar herzlich zum 65. Hochzeitstag und wünscht gute Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Alfred W. und Hilke Müller-Tröger zur diamantenen Hochzeit

rs. Am 7. April 1961 gaben sich Alfred W. Müller und Hilke Tröger das Jawort, am kommenden Mittwoch dürfen sie das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Ehepaar herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht gute Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Michelangelo Quaglieri-Mavilio zum 80. Geburtstag

rs. Am 8. April 1941 in Italien geboren und dort aufgewachsen, übersiedelte Michelangelo Quaglieri 1959 in die Schweiz, gründete hier eine Familie und arbeitete bei der SBB als Schlafwagenschaffner der Wagon-Lits.

Im Jahr 1964 heiratete er in der Missione Catolica, der italienischen Kirche in Basel. Das Paar zog drei Kinder gross, geniesst heute das Rentnerleben und freut sich über die Familie mit inzwischen sieben Grosskindern

und einer Urenkelin. Ein zweites Urgrosskind ist unterwegs.

Die Riehener Zeitung gratuliert Michelangelo Quaglieri herzlich zum 80. Geburtstag, den er am kommenden Donnerstag feiern darf, und wünscht ihm gute Gesundheit, Kraft und Freude am Leben.

Theresia Horni-Dähler zum 80. Geburtstag

rs. Am kommenden Donnerstag darf Theresia Horni-Dähler ihren 80. Geburtstag feiern. Sie wurde am 8. April 1941 in Rheinfelden geboren und ist dort aufgewachsen. Im Juli 1963 heiratete sie und zog ins Kleinbasel, wo sie eine schöne Zeit erlebte, bis das Schicksal zuschlug und sie Witwe wurde.

Im Jahr 2002 zog sie alleine nach Riehen – eine Gemeinde, in der sie schon seit 1977 viel Zeit verbracht hatte, denn seit jenem Jahr hat sie auf dem Hörnliareal einen Familiengarten gepachtet. Bis heute verbringt sie viel Zeit auf dem ihr so lieb gewordenen Flecken Erde.

Mit grosser Dankbarkeit geniesst sie das Glück, dass sie ihren Sohn, ihre Schwiegertochter und ihre zwei tollen Grosskinder Melina und Sarina in unmittelbarer Nähe haben kann. Die ungemütliche Zeit im Moment verbringe sie mit Telefonieren. Fast täglich sei sie so mit Verwandten, Freunden und Bekannten im Kontakt.

Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht Theresia Horni-Dähler Gesundheit, viel Glück sowie Geborgenheit im Schoss ihrer Familie und ihres Freundeskreises.

Hans Heimgartner
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
 Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen
 061 641 40 90
 www.hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rs. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 9 bis 12 lauten: GROSSER RAT (Nr. 9); ZIMMERBERG (Nr. 10); ELLBOEGLEN (Nr. 11); HANDKEHRUM (Nr. 12).

Die folgenden Gewinner wurden gezogen: **Peter Giese**, Riehen und **Lea Schweyer**, Riehen.

Lösungswort Nr. 13

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 13 bis 17 erscheint in der RZ Nr. 17 vom 30. April. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat April aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Schranz AG Riehen

Bauspenglerei
 Flachdacharbeiten
 Kunststoffbedachungen
 Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen
 Kundendienst
 Techn. Büro

Erlensträsschen 48 061 641 16 40

PNT

MULDEN - ENTSORGUNG
 KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66

www.nussbaumer-transporte.ch

PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
 Im Hirshalm 6, 4125 Riehen